Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 276. Mittwoch den 25. November. 1835.

Inland.

Berlin, 23. November. Des Königs Majestät haben den Intendantur-Rath Loest zum Geheimen Kriegsrath im Kriegs-Ministerium zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Privat-Docent bei der Universität in Königsberg, Dr. Ludwig Adolph Sohncke, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle ernannt worden.

Berlin, 22. Nov. Die Wiederkehr des 19. Nov. als des Jahrestages der Verleihung der Städte-Ordnung, vereinigte auch dieses Mal Magistrat, Stadtverordnete, Bürger-Deputirte und Aelteste der Hauptstadt zu einem Festmahle im Englischen Hause. Der Versammelten waren mit den Gästen nahe an dreihundert, unter welchen viele höhere Beamte, als bewährte Freunde städtischen Lebens und städtischer Interessen, auch diesem Feste ihre Theilnahme schenkten. Wenn es erlaubt wäre, aus der jährlich steigenden Anzahl der Theilnehmer an dieser Feier auf die wachsende Lebenskraft und Anerkennung einer Institution, durch welche der Monarch vor nunmehr siebenundzwanzig Jahren der Entwickelung seines Staates eine neue und dauernde Grundlage gab, einen Schluß zu ziehen, so könnte dieser nur günstig ausfallen. Er würde die freudige Aussicht eröffnen, daß der Zeitpunkt, in welchem dieses organische Gesetz, das den Städten als Gliedern des Staates die Möglichkeit gemeinsamen Lebens und eigener Entfaltung gab, auch innerlich in volle Wirksamkeit getreten sey, und daß der schöne Zweck, den die Königlichen Worte dem Gesetze zum Grunde legen: „Erweckung des Gemeinsinns," immer mehr in Erfüllung zu gehen beginne.

Man schreibt dem Hamb. Corresp. aus Berlin vom 17ten Nov.: Am vorgestrigen Tage eröffneten hier in Berlin die Stände der Kurmark und in Küstrin die Stände der Neumark ihre Landtagssitzungen. — Das neue Staatshandbuch nennt unter den Capitularen des restaurirten Domkapitels zu Brandenburg auch den Bischof der evangelischen Kirche, Dr. Eylert.

Der dem commandirenden General der Infanterie, Hrn. v. Jagow, am 6. d., dem Tage seines Jubelfestes, überreichte goldene mit Diamanten reich besetzte Degen war als Kunstgegenstand vor seiner Absendung aus Berlin von den Sachverständigen mit großer Aufmerksamkeit betrachtet worden. Auch dieses kostbare Stück ist wieder aus der, in ihren Leistungen in der Juwelen-Arbeit merkwürdig vorschreitenden Hofbauerschen Kunst-Werkstatt hervorgegangen.

Man spricht in diesem Augenblick von der Errichtung einer ökonomischen Lehr-Anstalt oder landwirthschaftlichen Akademie in der Gegend einer der beiden Residenzstädte Berlin und Potsdam, nach dem Muster derjenigen, die in neuster Zeit zu Eldena bei Greifswald gegründet worden ist.

Der am 19ten v. M. abgehaltene **Flachsmarkt** zu Wittenberg war außerordentlich lebhaft. Es kamen über 500 Wagen mit Flachs zur Stadt, außer den zahlreichen Karren u. Kiepen. Die Verkäufer fanden einen schnellen und guten Absatz, da es an auswärtigen Aufkäufern nicht fehlte.

Nach Briefen aus **Swinemünde** vom 17ten d. M. hatte das eingetretene Thauwetter den Hafen mit Eisschollen, wahrscheinlich von der zerrissenen Decke des Haffs und der Ströme herrührend, bedeckt, weshalb die daselbst angekommenen Schiffe, die sich bereits zur Winterlagerung angeschickt hatten, den Versuch machen wollten, nach Stettin zu gelangen, an welchem letzteren Orte übrigens die Eisdecke der Oder, welche man bereits an mehren Stellen zu Fusse passirte, ebenfalls durch die Kraft des Thauwetters zerstört ist.

Posen, 19. Nov. In diesen Tagen ist der erste Jahresbericht über die Wirksamkeit des hiesigen Verschönerungs-Vereins erschienen. Aus dem erwähnten Berichte geht hervor, daß der Verein gegenwärtig 244 einheimische und 2 auswärtige Mitglieder zählt, unter Letzteren Ihre Königl. Hoheit, die Frau Prinzessin Louise, Wittwe des verstorbenen Fürsten Anton Radziwill, die dem Vereine einen ansehnlichen jährlichen Beitrag huldreichst überwiesen hat. Auch die Direktion des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in Berlin, so wie mehre benachbarte

Gutsbesitzer haben sich um das Institut durch Verabreichung einer sehr bedeutenden Anzahl, zum Theil seltener Schmuckbäume und Sträucher ein bleibendes Verdienst erworben. Die Aufmerksamkeit des Verschönerungs-Vereins ist zunächst vorzugsweise auf zweckmäßige Anpflanzung öffentlicher Plätze und hierzu geeigneter Straßen in unserer Stadt, so wie in der nächsten Umgebung derselben gerichtet, und es ist zu diesem Zweck eine eigene Baumschule angelegt worden, in der bereits 5400 Pflänzlinge (von 80 verschiedenen Sorten) von dem Gärtner des Vereins gepflegt werden. Außerdem besitzt bas Institut noch eine Pappelschule mit 5100 jungen Stämmen. Der Verein hat seine rege Thätigkeit bereits im Laufe des ersten Jahres seines Bestehens auf eine höchst erfreuliche Weise bekundet; vorzüglich hat derselbe seine Wirksamkeit dem großen und schönen Kanonenplatze gewidmet, denn dieser früher ziemlich wüste und in der feuchten Jahreszeit kaum zugängliche Platz ist auf seiner Ostseite mit einem erhöhten, mit Ahorn-Bäumen eingefaßten Doppelwege für Fuhrwerk und Fußgänger versehen, so wie auf seiner Südseite mit einer Reihe Eschen bepflanzt worden. Ueberhaupt sind seit dem Bestehen des Vereins 1131 Allee-Bäume gepflanzt worden. Die baaren Einnahmen betrugen 1566 Rthlr., wovon nach Abzug der Ausgaben am 1. Juli d. J. ein Bestand von 185 Rthlr. verblieb.

Saarbrück, 3. Novbr. Nachdem des Königs Majestät die Errichtung eines Landgerichts für die Kreise Saarbrück, Saarlouis, Ottweiler und St. Wendel Allergnädigst zu verordnen geruht, fand gestern zufolge der Anordnung Sr. Excellenz des Königl. wirkl. Geh. Staats- und Justiz-Ministers Herrn von Kampß die feierliche Einführung des Königl. Landgerichts durch den Ministerial-Kommissarius Herrn Landgerichts-Präsidenten Bessel statt.

Deutschland.

München, 15. Novbr. Wie bekannt, haben Se. Majestät schon vor mehreren Jahren befohlen, auf der Anhöhe seitwärts der Theresienwiese einen Eichenhain anzulegen, welcher auch bereits in kräftiger Fülle prangt, und vorgehabt, in Mitte desselben eine Burg, die Theresienburg, zu bauen. Nun soll nach neuern allerhöchsten Bestimmungen statt dieser ein dem bayerischen Ruhme gewidmetes Baudenkmal daselbst entstehen — nemlich mehrere Hallen in einem vorne offenen Viereck mit Säulen, in denen blos die Brustbilder berühmter Bayern aufgestellt werden, und in Mitte dieses Vierecks eine kolossale Bavaria von 40 Fuß Höhe aus Erz gegossen, woran unsere vaterländischen Künstler, Schwanthaler und Stiegelmaier, neuerdings ihre Meisterschaft erproben sollen. — Auf den Feldern Sendlings, wo uns das schöne Bild der Kirche und jener große Grabhügel an die heldenmüthige Aufopferung der bayerischen Oberländer erinnert, wo unfern die Theresienwiese ist, auf welcher die Bayern aller Kreise jährlich mit Jubel den geliebten König bei dem schönen Oktoberfeste begrüßen, hier wählte Ludwig auf sinnige Weise den Platz, wo der Tempel des bayerischen Ruhmes sich erheben soll. (Münchn. Bl.)

Die Thäter des großen Diebstahls in Aschaffenburg sind noch nicht entdeckt. Man hat namentlich in dem Hause eines dortigen Elementarlehrers, der zugleich Glöckner im Stifte ist, inquirirt aber nichts gefunden, wohl aber hat man gefunden, daß die alten Herren der Fonds-Administration sich in der Summe des gestohlenen Geldes geirrt haben, denn es sind nicht über 24,000 Fl., sondern nur 19 752 Fl. und einige Kr gestohlen worden. Noch immer bleibt es wunderlich, daß man so vieles Geld in einem unbewohnten Gebäude aufbewahrte, und daß nicht in eisernen Kisten, sondern nur in alten hölzernen Kästen diese Fondsgelder verschlossen waren.

— München, 17. November. Es befindet sich gegenwärtig ein griechischer Uhlanen-Oberlieutenant hier, welcher von seiner Regierung beauftragt ist, 400 Bauern, am liebsten ledige, oder wenigstens nicht mit zahlreicher Familie versehene, zur Ansiedelung in Griechenland anzuwerben. Von den Landleuten in Altbayern, wo bisher die Auswanderungslust in keiner Form noch vorgekommen ist, erwartet jener Oberlieutenant schon im Voraus keinen Erfolg seiner Sendung, und wird sich daher in den nächsten Tagen nach Würtemberg und später vielleicht auch nach Baden, in welchen Gegenden das Landvolk zur Auswanderung geneigter zu sein scheint, begeben, um seinen Zweck zu erreichen. (Lpz Ztg.)

Frankfurt a. M., 15. Nov. Es wurde vor Kurzem behauptet, nächstes Frühjahr würde das in Bornheim und Bockenheim stehende preußische Bataillon von andern preußischen Truppen abgelöst; es entsteht aber mit vieler Wahrscheinlichkeit die Aussicht, daß bis dahin die Okkupation Frankfurts und der oben genannten beiden Orte durch Bundestruppen ganz aufhören dürfte. So wird wenigstens von sonst gut unterrichteten Männern behauptet. (Allg. Ztg.)

Frankfurt a. M., 17. Nov. Zu den erfreulichen Erscheinungen unserer Zeit gehört unstreitig das immer mehr sich kundgebende Streben des aufgeklärteren Theils unseres achtbaren Gewerbstandes nach einer größeren Gewerbefreiheit. Dieses Streben, welches, aus so mancherlei obrigkeitlichen Anordnungen zu schließen, auch höheren Ortes Anklang gefunden, zeugt von dem beim Gewerbstande selbst immer klarer werdenden Bewußtsein, daß jeder Zwang die fortschreitende Industrie hemme, und auf die freie Entwickelung und Thätigkeit des Handwerkers und Künstlers selbst nur nachtheilig zurückwirke. Allerdings mag der Uebergang vom Zwange zur Freiheit in der ersten Zeit nicht ohne bemerkbare, die Genossen dieses oder jenes Gewerbes drückende Folgen sein. Allein wenn etwas durch die Zeitverhältnisse geboten und nothwendig erscheint, so bleibt nichts übrig, als es zu unternehmen, und zwar lieber früher, als später.

Schneeberg, 18. Nov. Unlängst berichteten wir aus dem Erzgebirge die Ausführung eines großen Spinnmaschinen-Gebäudes bei Scharfenberg, oberhalb Zschopau. (Bresl. Z. Nr. 260). Die damalige Besorgniß, daß die Abschaffung der Handspinnerei die damit beschäftigt gewesene Volksklasse brodlos machen werde, hat sich nicht bestätigt. Im Gegentheil vermehrt sich die Beschäftigung, so oft eine neue Spinnmaschine erbaut wird, und auf diese Erfahrung gestützt, läßt sich gewiß ein eben so günstiges Ergebniß erwarten, wenn, statt der Handweberei, das Maschinengarn in allen Qualitäten auf mechanischen Webestühlen verarbeitet werden kann. Dies zu erzielen, ist nun hier eine ganz neue Art von Webemaschinen erfunden worden, welche gegen die zeither in Deutschland bekannten wesentliche Vorzüge darbietet und deren Bau von jenen durchaus abweicht. Es gelang nämlich einem Sachsen, dem, durch die Erfindung der Bobbinet Maschinen bekannten Mechaniker, W. Schönherr, aus Plauen, ganz leicht zu bewegende Webemaschinen zu Stande zu bringen, auf welchen ein Weber, ohne besondere Uebung und Anstrengung, wenn

er sie selbst in Bewegung setzt, wenigstens noch einmal so viel ganz untadelhafte Waare fertig machen kann, als zeither durch die Handweberei. Werden jedoch diese Maschinen durch Wasser- oder Dampfkraft in Bewegung gesetzt, so kann ein Weber mehre solche Maschinen recht gut beaufsichtigen, und wird dann wenigstens das Vierfache an Waare in derselben Zeit liefern, was zeither der fleißigste Webermeister durch die Handweberei zu liefern im Stande war. Schon sind einige solcher Webemaschinen im Gange, welche Baumwollen-Garn von verschiedenen Nummern verweben, deren Leistungen das hier Gesagte bestätigen. Wenn es nun wohl keinem Zweifel unterliegt, daß unser Bedarf an gewebten Stoffen durch die inländische Fabrikation noch nicht ausreichend befriedigt werden kann, was dadurch bestätigt wird, daß, nach engl. Blättern, die Ausfuhr englischer Fabrikate nach Deutschland in den letzten drei Jahren um beinahe 50 pCt. gestiegen sein soll, so dürfte die Erfindung unsers Landsmannes um so verdienstlicher sein, weil sie uns in den Stand setzen wird, mit ausländischen Stoffen in Güte und Wohlfeilheit zu konkurriren. Noch beachtungswerther aber ist jene Erfindung dieser Maschinen deshalb, weil ihr Bau von der Art ist, daß sie geeignet sind, die feinsten Gewebe in Seide, Leinen, Wolle und Baumwolle herzustellen. — Die im Reußischen und im Voigtlande gefertigten buntgestreiften Zeuge haben noch immer ansehnlichen Absatz nach der Moldau und Wallachei.

Oestreich.

Agram, 7. Nov. Die Weinlese, welche dieses Jahr, wegen der erfolgten Hindernisse der Traubenzeitigung, viel später vorgenommen werden mußte, ist bereits größten Theils beendigt. Manche erhielten noch reichlicheren Ertrag als im verflossenen Jahre, Andere weniger. Was die Qualität betrifft, so stehet selbe jener vom Jahre 1834 an Kraft, Geist und Zuckerstoff weit nach; indessen gehört solche doch noch unter die bessere Wein-Kategorie. — Noch immer vernimmt man Nachrichten über Unglücksfälle, welche sich durch das Austreten der Flüsse, Anschwellen der Bäche und Herzuströmen der Gebirgswässer ereignet haben. Als einer merkwürdigen Erscheinung müssen wir noch erwähnen, daß bei uns vom 19ten bis zum 26sten v. M. noch Schwalben, und einige derselben sogar noch am 2ten und 3ten d. M., an welchen Tagen schon in den höher gelegenen und strengeren Luft ausgesetzten Häusern die Fenster gefroren, gesehen wurden.

Großbritannien.

London, 13. Nov. Die Minister sind jetzt alle wieder in London versammelt. — Gestern, als am Martini-Tage, fand eine Versammlung der Lords des Schatzes statt, in welcher die neuen Sheriffs der Grafschaften für das nächste Jahr ernannt wurden.

An einheimischen Nachrichten sind unsre Blätter durchaus arm, etwa eine lächerliche Streitigkeit zwischen dem Lord-Mayor und dem katholischen Parlaments-Mitgliede Roch abgerechnet, welcher Letzteren zum Duell herausgefordert hat, welches dieser aber wohlweislich nicht annahm. — Der Morning-Herald glaubt, versichern zu können, daß der Zwist auf gütlichem Wege nicht mehr auszugleichen sei, und daß er vor die Gerichte kommen würde, in welchem Falle die Herren Thesiger und Adolphus sich erboten hätten, als Anwalte des Letzteren zu fungiren. Eine Deputation von Friedensrichtern, die in dieser Sache an den Gerichtshof der Aldermen abgesandt wurde, soll von diesem nicht vorgelassen worden sein.

Die Geistlichkeit, welche an der hiesigen St. Paulskirche angestellt ist, besteht, nach einer Angabe des Mirras, aus einem Dechanten mit einem jährlichen Gehalt von 4000 Pfund, 3 Ober-Canonicis mit einem Gehalt von 2000 Pfund ein jeder, 12 Unter-Canonicis, 26 Präbendarien und 6 Vikaren. — Der Lieutenant Bunbury ist einer wackeren That wegen der Admiralität empfohlen worden; als nämlich am 12. September in der Dämmerung das Linienschiff „Thunderer" im Mittelländischen Meere bei mehrfach gerefften Segeln und sehr hoher See umherkreuzte, fiel ein Mann von der großen Raa ins Wasser hinab; kaum bemerkte dies Lieutenant Bunbury, so sprang er, obgleich er den rechten Arm verloren hat, sogleich über Bord, und es gelang ihm, den Matrosen zu retten.

Der Courier meldet, es seien in London Aufträge von der Spanischen Regierung eingegangen auf vollständige Equipirungen für 50,000 Mann Truppen, welche baldmöglichst verschafft und zwar so, daß wöchentlich nicht weniger als 5000 abgeladen werden sollen. Sie sind für die durch Mendizabal angeordnete Truppen-Aushebung bestimmt.

Wie zu erwarten stand, hat sich hier die Wuth, womit man noch vor ganz kurzem in Eisenbahn-Actien spekulirte, sehr abgekühlt. Man ist zur Besinnung gekommen, und frägt sich, ob es möglich sei, daß alle Projekte, welche man auf die Beine gebracht, rendiren, — ja selbst nur ausgeführt werden können? Nur allzu deutlich sind mehre der neuern Pläne für Eisenbahnen von hungrigen Advokaten und geldgierigen Börsen-Spekulanten ausgegangen, die an die wirkliche Ausführung des Projekts nie dachten, sondern nur eine Gesellschaft auf Aktien zu Stande zu bringen suchten, um diese mit Prämien zu verkaufen, und sich selbst, mit einem Gewinn in der Tasche, aus der Sache herauszuziehen. Leider ist es ihnen nur allzu sehr gelungen, Leichtgläubige zu finden, welche ihr Geld dafür hingeben, und nun erfahren werden, daß aus der Sache nichts wird!! Daß hier von den soliden, bereits in der Ausführung begriffenen Eisenbahn-Unternehmungen nicht die Rede ist, sondern von Projekten, die weder genehmigt noch sonst gut begründet sind, versteht sich von selbst.

Am Mittwoch gaben die demokratisch gesinnten Wähler der Stadt Bath ihren Repräsentanten, dem General Palmer und Herrn Roebuck, ein Diner, bei welchem, außer den beiden Genannten, auch der Oberst Napier und Herr Hume lange Reden hielten, welche, wie die Times meint, voll Jeremiaden waren.

London, 17. November. In Chester wurde kürzlich unter dem Vorsitz des Lord-Bischofs eine große Versammlung zur Erwägung des Nothstandes der protestantischen Geistlichkeit in Irland gehalten. Der Bischof versicherte, daß die meisten Irländischen Geistlichen seit mehreren Jahren nicht mehr als 6 bis 7 pCt. von ihren Zinsen eingefordert und dabei ihre Amtspflichten aufs gewissenhafteste erfüllt hätten. Es wurde eine Subscription zu Gunsten derselben eröffnet und ein Cirkular an die Protestanten von Irland erlassen, worin diese zur Theilnahme ermuntert werden.

Der Globe sagt: „Es ist erfreulich, zu sehen, wie jetzt in Bristol, in derselben Stadt, wo im Jahre 1780 Burke erfolglos seinen Antheil an den ersten schwachen Maßregeln zu Gunsten der Katholiken vertheidigte, die volle Anerkennung aller ihrer Ansprüche auf gleiche Rechte als Unterthanen und Bürger mit feurigem Beifall vernommen wird, und daß dieselbe nicht bloß von einem Pri-

vatmanne, sondern von einem Mitgliede der Regierung, Lord John Russel, ausgeht."

Der jetzige Erbe des Namens Nelson bezieht die Pension von 4000 Pfund nicht mehr, welche das Parlament für den Seehelden Nelson ausgesetzt hatte, mit der Bestimmung, daß sie von drei Nelson's nach einander genossen werden sollte; denn er ist bereits der vierte dieses Namens seit dem Tode des Admirals; übrigens aber dürfte sich für den jetzigen jungen Lord, da er erst im zwölften Jahre ist, während seiner Minderjährigkeit auch ein bedeutendes Vermögen ansammeln; das ihm gehörende Sicilianische Herzogthum Bronte bringt ihm allein jährlich 2000 Pfund.

Es ist eine große Anzahl Maschinen, vorzüglich solche, die zur Verbesserung der Dampf-Maschinerie dienen, nach Rußland gesandt worden, und man versichert überhaupt, daß fast nichts in London erfunden werde, wovon nicht sogleich Modelle nach jenem Lande geschickt würden.

An der gestrigen Börse gingen die Spanischen Fonds in Folge der Pariser Notirungen um 1 pCt. niedriger, beträchtliche Ankäufe aber brachten sie bald wieder um $1\frac{1}{2}$ pCt. in die Höhe, weil es hieß, die Französische Regierung unterhandle mit Don Carlos über seinen Abzug aus der Halbinsel gegen Aussetzung einer Apanage für ihn und seine Familie. Die Times wollte sogar wissen, Don Carlos selbst habe der Französischen Regierung zuerst eine Mittheilung gemacht und ihr Bedingungen zu einem Vergleich mit der Regierung der Königin vorgeschlagen, und um Frankreichs Vermittelung zur Ausführung derselben nachgesucht. Auch hieß es, die Generale Evans und Cordova hätten ihre Vereinigung bewerkstelligt. Hiermit stimmte jedoch eine vom Komodore Hay aus Santander hier eingegangene Depesche vom 4ten d. nicht überein, nach welcher General Evans, der am 31. Oktober Bilbao verlassen hatte, durch die Corps der Karlisten nicht durchkommen konnte und deshalb nach Portugalette zurückgekehrt war, von wo er auf einem Umwege sein Ziel bald zu erreichen hoffte. Heute gingen die Spanischen Fonds wieder etwas herunter.

Die katholischen Priester in **Irland** predigen lateinisch, was das ganze Volk nicht versteht, und die hochkirchliche Geistlichkeit predigt englisch, was die, welche blos das Irische kennen, ebenfalls nicht verstehen. Schon seit vielen Jahren wurden Bibeln in allen europäischen Sprachen gedruckt, aber erst vor wenigen Jahren eine in irischer Sprache.

Die hohen Wollpreise in Europa haben in **Van Diemensland** ein wahres Fieber für Schaafzucht hervorgebracht. Alles Kapital, alle Mühe und alles Land wird darauf verwendet, und die Folge ist, daß die Kolonie in der Mitte ihrer goldenen Träume von einer Hungersnoth bedroht wurde. Im Februar stieg der Preis des Brodtes auf 5 Pence fürs Pfund, und nur die gewisse Aussicht auf eine reichliche Zufuhr von Kartoffeln aus Neu-Seeland, Korn aus Sidney und dem Cap, und Reis aus Indien, hinderte ein ferneres Steigen. Der Gouverneur der Insel, Obrist Arthur, sah sich genöthigt, in Sidney einen Kontrakt für das Getreide, dessen man für die Truppen und Kronsträflinge bedarf, abzuschließen.

Frankreich.

Paris, 16. November. Der Pairshof nahm heute wieder die gerichtlichen Verhandlungen in dem sogenannten April-Prozesse auf. Vorgeladen waren überhaupt 101 Angeklagte, von denen jedoch nur 40 wirklich zugegen waren, indem 38 auf flüchtigem Fuße und 23 von dem am 12. Juli aus dem Gefängnisse Entflohenen noch nicht wieder eingefangen sind. Es hatten sich zu dieser Audienz nur sehr wenige Zuschauer eingefunden. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr wurden die 40 im Gefängnisse befindlichen Angeklagten eingeführt; neben einem Jeden von ihnen ging ein Munizipal-Gardist. Um halb 3 Uhr nahmen die Pairs ihre Plätze ein. Auf der Bank des öffentlichen Ministeriums bemerkte man den General-Prokurator Martin, assistirt von den Herren Franck-Carré, Plougoulm und Latournelle. Der Namens-Aufruf ergab 110 anwesende Pairs. Als darauf der Namens-Aufruf der Angeklagten stattfinden sollte, weigerten sich Letztere zu antworten. Der Präsident ermahnte sie wiederholt zum Gehorsame, aber die Angeklagten schwiegen. „Bevor wir weiter gehen", sagte darauf Jener, „muß ich in dem Interesse der Angeklagten selbst eine Bemerkung machen; ihre Weigerung zu antworten ist gewiß nicht dazu geeignet, in den Augen ihrer Richter und des Publikums die ihnen zur Last gelegten Vergehungen zu mildern. Im Uebrigen würde der Gerichtshof sich an dieses Schweigen nicht weiter stoßen, sondern nichtsdestoweniger und ganz in gesetzlicher Weise die Debatten fortsetzen." — Eben wollte der Präsident die Angeklagten fragen, ob sie sich einen Rechtsbeistand gewählt, als der General-Prokurator das Wort ergriff, um von dem Gerichtshofe zu verlangen, daß er den Prozeß **trenne** und sich zunächst mit den Angeklagten von Luneville und Epinal, dann mit den Angeklagten von St. Etienne, Grenoble, Arbois, Besançon und Marseille und endlich mit den Angeklagten von der Pariser Kategorie beschäftige. Auf die Frage des Präsidenten, ob die Angeklagten gegen diese Ordnung etwas einzuwenden hätten, erwiederte Einer dieser Letzteren, so wie ein von Amtswegen bestellter Advokat, daß die Trennung des Prozesses in verschiedene Abtheilungen, ein Gegenstand von zu hoher Wichtigkeit sei, als daß man sich sofort darüber auslassen könne; die Frage komme den Angeklagten ganz unerwartet, und Letztere müßten daher bitten, daß man ihnen Zeit lasse, darüber nachzudenken. Nachdem der Gerichtshof über dieses Gesuch berathschlagt, erfolgte die Entscheidung, daß die Sache bis auf den nächsten Donnerstag vertagt sei, wo alsdann die Angeklagten und ihre Vertheidiger ihre Bemerkungen über das obige Requisitorium des General-Prokurators anzubringen haben würden. Die Audienz wurde demnach um halb 3 Uhr aufgehoben.

In einem ministeriellen Blatte liest man: „Bei der Instruktion des Fieschischen Prozesses soll ein merkwürdiger Umstand ermittelt worden sein. Am Tage vor dem Attentate hatten nämlich die Verbrecher gleichsam eine Probe des blutigen Dramas gehalten, welches am andern Tage aufgeführt werden sollte; Pepin zu Pferde hätte den König vorgestellt, und in dem Augenblicke, wo er von dem berüchtigten Hause auf dem Boulevard du Temple vorüber ritt, hätte Fieschi mit der Höllenmaschine auf ihn gezielt. Wir können einer solchen Thatsache nicht eher Glauben schenken, als bis sie durch die öffentlichen Debatten bestätigt sein wird."

Lacenaire soll erklärt haben, daß er nicht auf Cassation des über ihn gefällten Todesurtheils antragen werde; seine beiden Mitschuldigen haben dagegen dieses Rechtsmittel ergriffen. Man spricht aber davon, daß Lacenaire das Versprechen einer bedeutenden Milderung seiner Strafe erhalten habe, wenn er noch fernere Aufschlüsse über bisher unentdeckt gebliebene Verbrechen geben wolle.

Herr Barton hat sich auf dem Dampfschiffe „Poland", welches heute von Havre in See geht, als Passagier einschreiben lassen. — Der Graf von Espanna ist am 10ten d. M. in Begleitung zweier Gendarmen in Lyon angekommen. — Herr von Rothschild hat ein Niederländisches Gemälde von Hobbenca (dem Lehrer Ruisdaële's) für 34,000 Franken erstanden.

Die Eröffnung der nächsten Session wird bekanntlich erst in den ersten Tagen des Januars stattfinden. Der Zweck dieser Vertagung ist, daß man mit günstigen Nachrichten über die Expedition von Oran auftreten könne. Die Siege, die man in Afrika über die Beduinen zu erfechten gedenkt, sollen in Frankreich zur Consolidation der ministeriellen Majorität dienen.

Unserem Postwesen steht eine abermalige wesentliche Verbesserung bevor. Alle reitende Brief-Post-Expeditionen sollen aufgehoben und nach allen Richtungen regelmäßige Kouriere mit leichten Wagen, die drei Reisende aufnehmen können und die immer 2½ Lieues in einer Stunde zurücklegen, an deren Stelle treten. Alles soll schon für diese große Verbesserung bereit sein und mehr als 900 Routen kamen oder kommen noch in Abstreich, um das Projekt auszuführen.

General Allard, der zum Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt ist, soll zum Gegengeschenk für seine Münzsammlung wirklich 500 Kürasse erhalten haben. Auch sieht man keine Schwierigkeiten darin, ihm die Modelle aller unserer neueren Maschinen und Einrichtungen in der Artillerie und im Geniewesen mitzutheilen.

Spanien.

Madrid, 8. Nov. Die Dekrete der Regierung in Hinsicht der Rüstungen, sowohl was die Anschaffung von Geld als die Aufbringung von Mannschaft anbetrifft, sind überall im Königreiche mit Enthusiasmus zur Ausführung gebracht worden; ein Individuum soll unter Andern 40.000 Pfd. zur Verfügung der Regierung gestellt haben, ohne Zinsen dafür zu verlangen; die niedrigen Klassen fügten sich mit gleichem Eifer dem Aufgebot in Masse, am 8ten sollte ein Transport von Waffen und Geld zur Armee abgehen; man wollte in Madrid wissen, daß der General Moreno von den Christinos gefangen genommen und erschossen worden sei. (Engl. Bl.)

Der Constitutionnel sagt: „Man theilt uns ein Schreiben aus Madrid mit, worin eine Thatsache gemeldet wird, der wir kaum Glauben schenken können. Herr von Rayneval soll nämlich ernstlich gegen das Dekret protestirt haben, durch welches Riego rehabilitirt wird. Wenn dies wahr wäre, so bewiese es, daß Herr von Rayneval wenigstens um einen Monat mit der Politik im Rückstande ist." — Der Temps enthält einen aus Madrid eingesandten Finanzplan, der dem Minister-Rathe mitgetheilt, von diesem gebilligt worden, und bestimmt sein soll, der Prokuradoren-Kammer vorgelegt zu werden. Es handelt sich in diesem Plane um eine völlige Umgestaltung des Spanischen Finanz-Wesens, und man glaubt, daß derselbe von Herrn Mendizabal schon während seiner Anwesenheit in London ausgearbeitet worden sei.

In dem seit kurzem hier gegründeten Blatte „El Espanol", liest man: „Wir haben Grund zu glauben, daß man zu Genua Vorbereitungen zu einer Miguelistischen Expedition nach Portugal trifft. Unser Correspondent meldet uns, daß die Agenten dieses Unternehmens, dessen geheime Beschützer allen Nachforschungen entgehen, mit reichlichen pekuniären Hülfsmitteln versehen sind. — Die Madrider Kommission für die Bewaffnung und Vertheidigung hat eine Proklamtion an die Bewohner der Hauptstadt erlassen, um sie aufzufordern, sich zur Einrollirung zu stellen. Heute haben sich 27 Freiwillige gemeldet. Es sind bereits 10.000 Uniformen angefertigt und die Kommission für die Bewaffnung glaubt das Kontingent der Hauptstadt vollzählig machen zu können, ohne zu einer gezwungenen Aushebung schreiten zu müssen. Dies wäre um so erfreulicher, als Madrid seit undenklichen Zeiten von allen Aushebungen befreit gewesen ist."

Im Moniteur vom 16. d. liest man: „Die Regierung hat Nachrichten aus Seu d'Urgel vom 9ten d. erhalten. Der Oberst Conrad von der Fremden-Legion hat Roß d'Eroles bei Pobla geschlagen, und ihm 300 Mann getödtet oder kampfunfähig gemacht. Mina hat unterm 4ten d. eine Verordnung erlassen, wodurch die Errichtung von mobilen Kolonnen Freiwilliger angeordnet wird. Die Munizipalität von Barcelona hat, wegen der Schwierigkeit der Verbindungen zu Lande, bei der Königin auf die Erlaubniß angetragen, Waaren aus andern Provinzen zu Wasser, und zwar zollfrei, beziehen zu dürfen." — Die Sentinelle des Pyrenées meldet unterm 12ten d. „Briefe aus Vittoria bringen die Nachricht, daß General Evans an der Spitze von 8000 Engländern, und Jauregui mit den Chapelgorris, den Freiwilligen von Echaque und 2 Bataillonen von San-Fernando in diese Stadt eingerückt seyen. Seit der Ankunft des Generals Evans in Vittoria habe Cordova den Plan entworfen, eine Exkursion nach Guipuzcoa zu machen. Auch versichert man — aber wir wollen dies nicht als etwas Bestimmtes melden — daß seit dem Gefechte bei Salvatierra zahlreiche Desertionen in der Karlistischen Armee stattfänden. Aus Vittoria wird unterm 31sten gemeldet, daß sich seit einigen Tagen 270 Karlistische Deserteurs gemeldet hätten." — Im Phare heißt es: „In dem Thale von Ulzama hat sich ein Karlistisches Corps organisirt; es besteht aus Kavallerie und Infanterie, und soll nach Ober-Aragonien gesandt werden, um alle Verbindungen zwischen Madrid und Frankreich abzuschneiden. Es wird von dem Brigadier Goni kommandirt."

Barcelona, 7. Novbr. Es herrscht hier gegenwärtig die vollkommenste Ruhe. Mehrere Karlistische Kolonnen durchstreifen aber das flache Land und schreiben überall, wo sie die Stärkern sind, Contributionen aus. Manresa wird von einer dieser Kolonnen, angeblich 3000 Mann stark, eng blokirt. Es herrscht in der Provinz fast allgemein die Meinung, daß, wenn man das letzte Madrider Dekret wegen der Aushebung der 100,000 Mann in Catalonien in Ausführung bringen wollte, man dadurch die Zahl der Karlisten bedeutend vermehren würde; auch zweifelt man, daß die Catalonier sich der neuen Conscription unterwerfen werden. Mina ist nicht mit besonderem Enthusiasmus empfangen worden; die Catalonier betrachten ihn nicht als den Mann ihrer Wahl.

Barcelona, 9. Novb. „Der General Mina hat, in einem Schreiben an den Conseils-Präsidenten, für Catalonien eine Abänderung der Bestimmungen des Dekrets zur Aushebung von 100,000 Mann verlangt. Er besteht auf die Nothwendigkeit dieser Maßregel, um die schon sehr aufgeregte Bevölkerung nicht noch mehr zu reizen. Eine Reform, die dem

General die meiste Schwierigkeit machen wird, ist die Verabschiedung von 50 000 Mann, die über ganz Catalonien zerstreut sind, und, ohne den geringsten Nutzen zu stiften, aus dem öffentlichen Schatz besoldet werden, eine Ausgabe, die auf 80,000 Francs geschätzt wird. Mina hat an die Behörden der Städte und Dörfer ein Circular erlassen, um ihnen einzuschärfen, allen denjenigen, welche, ihrem Alter nach, zu der Aushebung gehören, die Pässe zu verweigern. Die Karlisten haben in einem, drei Meilen von hier entfernten Dorfe den Anführer der National-Garde zum Gefangenen gemacht und dem Dorfe eine Contribution von 16,000 Francs auferlegt. Eine Karlistische Kolonne hält Esparaguerra blokirt. Casa Masena und Casa Brunel sind, nachdem die Christinos sie geräumt hatten, von den Karlisten angezündet worden. Die Division von Algier hat dagegen Lorenzo-Moremys, einen Zufluchtsort der Karlisten, niedergebrannt."

Niederlande.

Haag, 17. November. Der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen gaben gestern den, jetzt vollzählig sich hier befindenden Mitgliedern der Königl. Familie eine glänzende Soiree.

Wie man vernimmt, werden die meisten Truppen des im Felde stehenden Heeres zur Besatzung in die Festungen kommen, oder mehr nordwärts verlegt werden. Wahrscheinlich bleibt das Hauptquartier der ersten Division in Breda, das der zweiten, unter dem Herzoge von Sachsen-Weimar, kommt nach Nymwegen, das der dritten, unter General Meyer, mit dem der ersten Brigade derselben, nach Utrecht, das der zweiten Brigade dieser Division nach Gorinchem. Man spricht auch von der Auflösung der zur Reserve gehörenden Artillerie-Parks.

Schweiz.

Zürich, 14. Novbr. Die hiesigen Behörden geben sich alle Mühe in der Untersuchung über des Studenten Lessing Ermordung. Das Verhör-Amt hat einen Preis von 1000 Schweizerfranken auf sichere Angaben von Thatsachen gesetzt, die zur Entdeckung der Mörder führen. Nur wenige Leute glauben an gemeinen Raubmord, schon etwas mehre an Mord aus Eifersucht, bei weitem die Mehrzahl aber an einen politischen Mord, durch eine verbrecherische, dem Staate wie der Sittlichkeit entfremdete Partei.

St. Gallen, 11. November. Der evangelische große Rath hat unterm 7ten dieses den schönen Beschluß gefaßt, den Katholiken eine Vereinigung zu einer gemeinsamen Kantons-Schule anzutragen. Da von katholischer Seite dieser Antrag schon 1833 gemacht worden, von den Reformirten aber, weil sie eine Beeinträchtigung ihres großen Schul-Fonds dadurch herbeizuführen fürchteten, ausgeschlagen wurde, so läßt sich mit Zuversicht voraussetzen, daß dieses schöne Werk zu Stande kommen werde.

Italien.

Chambery, 4. Nov. Die hier über einen auf der Insel Sardinien ausgebrochenen Aufstand laufenden Gerüchte sind so unbestimmt, daß man nicht nur über die Farbe und den Zweck desselben, sondern über die Thatsache selbst noch in völliger Ungewißheit schwebt. An sich freilich stellt es sich leicht glaublich dar, daß von dem der Revolution anheimgefallenen Spanien aus, Versuche gemacht seien, welche, nach der langen Dauer des Spanischen Einflusses auf Italien, hin und wieder auf einen empfänglichen Boden fallen konnten. Glücklicherweise ist die Königl. Flotte wegen unserer Mißhelligkeiten mit der Portugiesischen Regierung völlig gerüstet, und wir dürften mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß auch die Kaiserl. Oestreichische mit uns aufs engste verbundene Regierung ihre erprobte Marine nöthigenfalls mit der unsrigen zur Herstellung der Ordnung vereinigen werde.

Italienische Grenze, 9. Novbr. Das Vertrauen, welches die Anhänger des Don Carlos in Italien in dessen Sache setzten, fängt an ein wenig erschüttert zu werden, seitdem die Provinzial-Junten sich der Königin unterworfen, und ihre Mitwirkung zur Beendigung des Kriegs in den Baskischen Provinzen versprochen haben. Hierauf waren sie nicht gefaßt, sie hofften vielmehr, daß die Bewegung in den Provinzen zunehmen, den Thron Isabellens umstürzen, und diese entweder Don Carlos oder der Republik Platz machen würde. Keiner dieser Wünsche ist erfüllt worden, und Mendizabal scheint das für die Königin zu sein, was Zumalacarreguy für Don Carlos war.

Schweden.

Stockholm, 13. November. Der Königliche Preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Brockhausen, ist aus Berlin hier eingetroffen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. Okt. Am 9ten d. ist die unter dem Befehl Arnaut Bey's stehende Flotte von den Küsten der Berbarei unter dem Donner des Geschützes hierher zurückgekehrt. Der Sultan befand sich zu Haider-Pascha und sah von dort aus dem Einlaufen der Schiffe zu. — Waffaf Efendi hatte gestern eine Audienz bei dem Sultan, wo er einen Bericht über den wahren Zustand Albaniens, so wie über das Benehmen des Seliktar Poda abstattete, der in Folge der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung zum Tode verurtheilt worden ist. Waffaf Efendi hat die große Decoration des Reichs erhalten und seinen Dienst im Kabinet des Sultans wieder angetreten. — Die letzten Nachrichten aus Persien lauten zufriedenstellend. Die Ruhe kehrt allmälig zurück und die wichtigen Erfolge, welche Sir H. Bethune errungen hat, sichern die nahe bevorstehende gänzliche Unterwerfung der Rebellen im Süden. Leider wird das Land durch die Cholera und die Pest zu gleicher Zeit verheert.

Galaz, 21. Oktober. Es sind hier und in Ibraila (Brailow) eine große Anzahl meist Griechischer und Türkischer Schiffe angekommen, um Getreide zu laden. Der anhaltende Regen hat indeß bis jetzt noch die Sendungen aus dem Innern des Landes verhindert und deshalb herrscht hier selbst Mangel. — Die Errichtung der Quarantaine-Anstalten in den Fürstenthümern ist höchst mangelhaft. Die aus den Russischen Häfen, selbst aus Ismail kommenden Fahrzeuge, müssen im Pruth eine Moldauische Gesundheitswache aufnehmen und sind selbst dann noch bedeutenden Verzögerungen unterworfen. Ein Russisches Schiff, welches aus Taganrog kam und keine Wache an Bord genommen hatte, mußte 14 Tage Quarantaine halten. Wir begreifen den Zweck dieser Maßregel nicht; vom Pruth bis Galaz berühren die Schiffe nur auf einer Strecke von 12 Meilen das Moldauische Ufer der Donau, während die Russischen Behörden zu Ismail und Reni den Fahrzeugen, welche aus den Häfen des Reichs kommen, die Verbindung mit dem Lande gestatten, obgleich diese 70 bis 100 Meilen auf der Donau zurücklegen.

Afrika.

Der Moniteur Algérien enthält einen Tagesbefehl, wodurch der General-Gouverneur Marschall Clauzel den Truppen anzeigt, daß durch einen von ihm veranlaßten Ministerial-Beschluß vom 10. Oktober der General-Lieutenant Baron Rapatel das Kommando über sämmtliche Truppen in Afrika unter dem Oberbefehle des General-Gouverneurs erhalten habe, weshalb alle Rapporte der Kommandanten von Bona, Bugia und Oran vom 1. Nov. ab direkt an den gedachten General zu richten seien. Der Herzog von Orleans wurde am 10ten in Algier erwartet. Der Stadt-Rath hatte eine Summe von 7000 Fr. votirt, um dem Prinzen auf der Mairie einen Ball zu geben.

Miszellen.

Wien. Es steht nicht allein dem Kärthnerthor-, sondern auch dem Hofburg-Theater eine Aenderung bevor. Man sagt, der Director desselben, Hr. Regierungsrath Deinhardstein würde sein Amt niederlegen und eine Professur übernehmen. Man nennt den Dichter Zedlitz als künftigen Leiter der berühmten Bühne. — Um das Kärthnerthor-Theater bewirbt sich auch der Pächter des ständischen Theaters zu Prag, Hr. Stöger.

Krakau. Die hiesige Zeitung sagt, die ältesten Leute erinnerten sich kaum eines so frühen Gefrierens der Weichsel, wie es diesmal bei Warschau stattgefunden, wo dieser Fluß schon am 9ten d. M. fest stand; hier bei Krakau ist die Weichsel diesmal erst einige Tage später zugefroren, nämlich am 12. November.

Stuttgart. Im vorigen Monat sind für Schiller's Denkmal 1125 Gulden eingegangen, worunter sich auch ein Beitrag Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar befand, Höchstwelche zu „Schiller's Album" ebenfalls beisteuerten. Das Hoftheater in Hannover hat zum Besten des Denkmals eine Vorstellung von Schillers Wilhelm Tell gegeben, welche 188 Rthlr. Preuß. Cour. einbrachte. Der in Berlin namentlich an die Deutschen Frauen ergangene Aufruf zu Beiträgen für Schillers Denkmal hat, wie man von dort schreibt, bereits einen Ertrag von 500 Rthlr. geliefert. Professor Stiglmayer aus München hat sich einige Tage in Stuttgart aufgehalten, und hat wegen des Gusses der Statue in Paris die nöthigen Verabredungen getroffen.

Rom. In Pompeji sind neuerdings zwei merkwürdige Mosaike zum Vorschein gekommen. Das eine derselben stellt den Theseus vor, welcher den Minotaurus erlegt; ganz auf dieselbe Weise, wie ein bekanntes Herkulanisches Gemälde diesen Gegenstand behandelt. Auf dem anderen ist ein Hahnenkampf abgebildet, hinter den Thieren ihre Herren. Der eine der Hähne ist bereits verwundet und besiegt; sein Herr steht betrübt hinter ihm, während der Gebieter des siegreichen Thieres einen Palmenzweig empfängt. — Auf Befehl der Regierung werden für das nächste Jahr Ausgrabungen in der Umgegend von Pozzuoli bezweckt, von denen man sich viel Ausbeute, wenigstens im Bereich Römischer Denkmäler, versprechen darf.

Persien. Die Armee des Königs von Lahore, von dem bekannten General Allard, der sich bereits seit mehren Wochen auf Urlaub in Frankreich befindet, organisirt, ist ganz einfach eine Armee wie unter Napoleon, mit seiner Uniform, seinen Flinten, seiner Patrontasche, seiner Theorie, seiner Pelotons-Schule und seiner Fahne. Herr Allard hat an die Ufer des Sutletsch die Regimenter des Kaiser-Reichs, Grenadiere, Husaren, Dragoner, Infanterie, Elite-Compagnieen, Alles, bis zum Französischen Kommando-Wort, verpflanzt. Man kann sich denken, welche Geduld, Entschlossenheit, Muth, Scharfsinn und Eifer dazu gehörte. Die Rekrutirung geschieht durch freiwillige Anwerbung; da aber das Volk sehr kriegerisch, und der Soldatenstand der beste ist, so fehlt es nicht an Freiwilligen. Will der König von Lahore seine Armee vermehren, so kann man fast von ihm sagen, daß er nur mit dem Fuß auf die Erde stampfen dürfe, so werden mit Hülfe Allard's ganze Bataillone daraus hervorgehen. Die Verproviantirung der Armee ist die einfachste von der Welt, die Regierung mischt sich nicht darein. Die Soldaten erhalten so und so viel Rupien monatlich, etwa 20 Fr. für die Infanteristen, und das Doppelte für die Kavaleristen; mit diesem Solde müssen sie sich selbst ihre Ernährung besorgen. Führen sie Krieg, so folgt ihnen eine Bande Krämer und Verkäufer aller Art, die auf ihre Kosten reisen und auf ihre Rechnung verkaufen, ohne daß sich der Chef der Armee weiter um sie kümmert, als für Polizei und gute Ordnung bei diesen wandernden Märkten zu sorgen. Die Reiter haben berittene Diener, welche Pferdefutter auftreiben. Die Leichtigkeit, womit eine Armee von 10,000 und selbst von 20,000 Mann nach ihrer Ankunft in einem Lande, das keine Hülfsquellen darzubieten scheint, und wo man fürchten muß, Hungers zu sterben, in wenigen Stunden mit Proviant versehen wird, ist, nach der Erzählung Allard's, bewundernswürdig, und auf diese Art konnten die Truppen des Königs von Lahore außerordentliche Märsche unternehmen, und sich in ganz unbekannte Länder vertiefen, ohne je die Entbehrungen leiden zu müssen, die in anderen, und selbst den civilisirtesten Ländern für die Militär-Disciplin so nachtheilig sind. Die Truppen Runschit-Singh's tragen keine Französischen Tschakos, sondern den Turban mit langen Haaren, durch welche der Kaschemir geschlungen ist. Die Haare sind die wahre Koketterie der Männer; sie verbinden damit eine Idee der Kraft und der Macht, und pflegen sie mit gewissenhaftem Eifer. Eben so ist es mit dem Bart. Ohne Bart ist man kein Mann; jung oder alt muß er in schwarzen oder weißen Wogen auf die Brust herabwallen. Allard trägt Französische Generals-Uniform und ein leichtes Casquet von eleganter und bequemer Form mit Gold gestickt. Das Duell ist bei der Armee Runschit-Singh's nicht gebräuchlich. Die Offiziere machen ihre Streite mit der Faust aus.

Inserate.

Anzeige.

Künftigen Freitag, als den 27. November, Abends um 6 Uhr, findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung statt. Herr Prof. Dr. Schön wird über Friedrichs II. Anti-Machiavel, und Herr Prof. Dr. Frankenheim: über Eisenbahnen, einen Vortrag halten.

Breslau, den 24. November 1835.

Der General-Secretair Wendt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige, dass er

Freitag den 27ten November:

ein zweites Concert im Musiksaale der Königl Universität zu geben die Ehre haben wird.

Carl Müller,
Herzogl. Braunschw. Concertmeister und erster Violinspieler.

Todes-Anzeige.

Den 20. November, früh ¾ auf 2 Uhr, starb an Lungenlähmung der Lehrer an hiesiger evangelischen Stadtschule, Wilhelm Büttner. Die Schule verliert an ihm einen eben so wahrhaft tüchtigen Lehrer, als Unterzeichnete einen innigen Freund und braven Collegen.

Schweidnitz, den 23. November 1835.

Sämmtliche Kollegen des Verstorbenen.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden, in Breslau zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Anleitung zur Feststellung
der vom Forstgrunde zu erhebenden
Grundsteuer.

Für Forstmänner, Staatswirthe und Steuerbeamte. Von Dr. W. Pfeil, Königl. Preuß. Ober-Forstrathe und Professor, Director der Königl. Preuß. höhern Forst-Lehranstalt, Ritter des Königl. Preuß. rothen Adlerordens 4ter Klasse und des Kais. Russischen St. Annenordens 2ter Klasse. in gr. 8. Preis 18 Gr.

Mitternachtzeitung.

Herr Dr. Laube übernimmt vom Neujahr 1836 die Redaktion der Mitternachtzeitung. Zur näheren Bezeichnung des auf diese Weise sich erneuernden belletristischen Journals kann ich versichern, daß alles Mögliche geschehen ist, dem Unternehmen tüchtige Literaten als Beförderer zu gewinnen. Der Redakteur selbst liefert ein stetiges Literaturblatt, was ohne vorgefaßte Parteimeinung in die schlimmen literarischen Kämpfe unserer Tage hineintreten will. Die lautere Bildung der Nation vor Augen, strenge oder freundliche Worte im Munde habend, soll es nie vergessen, daß es ein Streben für „gebildete Stände" an den Tag zu legen hat, denen kein Schimpfen und Fanatisiren, keine Zügellosigkeit angemessen ist, und die nicht im Handumkehren zu bedenklichen Theorieen einer extemporirten Cultur genöthigt werden sollen. — Für diejenigen Herren Literaten, denen noch keine Einladung zur Theilnahme eingesandt worden ist, diene zur Nachricht, daß Alles, was in gedrängter Form Poetisches, was in geringer Raumausdehnung Historisches behandelt, der Redaktion sehr willkommen sein wird. Diesen Standpunkt möchte letzterer auch für Correspondenzen eingenommen, und Notizen, Biographisches ꝛc. darin einbegriffen sehn. Politik bleibt als Fremdartiges von der Mitternachtzeitung ausgeschlossen, und wo die Annäherung sich nicht ganz vermeiden ließe, da ist es Tendenz der Redaktion, Achtung und Diskretion vor dem Bestehenden nicht aus den Augen zu lassen.

Ich bitte ergebenst, die gefälligen Zusendungen von Manuscripten an die Kollmann'sche Buchhandlung in Leipzig zu adressiren.

Der Preis des Jahrganges von 208 Nummern, mit Bei- und Intelligenzblättern, bleibt, bei eleganterer Ausstattung, wie bisher, 9 Thlr., und kann dafür durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., und Postämter bezogen werden.

Braunschweig, 1. December 1835.

Ch. Horneyer.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen, und in Breslau, in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Ueber die Entwicklung und Darstellung
der
messianischen Idee
in
den heil. Schriften des alten Bundes.
Ein Beitrag zur biblischen Theologie
von
Dr. Joseph Beck
Professor in Freiburg u. s. w.
gr. 8. 1835. 14 Sgr.

Der Herr Verfasser wollte in obiger Schrift einen Beitrag zur Verständigung über einen der wichtigsten Gegenstände der biblischen Theologie liefern, indem er sich die Aufgabe setzte, vermittelst einer auf Kritik und Geschichte gegründeten Exegese zu zeigen, wie die Idee vom messianischen Reiche und vom Messias in den heiligen Schriften des A. T. sich entwickelte und in den verschiedenen Perioden des jüdischen Volkes sich darstellte. Gewiß wird jeder Kenner die Gründlichkeit und Unbefangenheit der Forschung, womit der Hr. Verf. diesen Gegenstand, als historische Grundlage der biblischen Theologie auf eine neue und eigenthümliche Weise behandelte, anerkennen.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 276 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 25. November 1835.

Im Verlage der Nikolaischen Buchhandlung in Berlin sind so eben nachstehende Schriften erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Grundriss der Sanitäts-Polizei
mit besonderer Beziehung
auf
den Preußischen Staat.
Von
Dr. A. H. Nicolai,
prakt. Arzte in Berlin, Medizinalrathe u. Mitgliede des Medizinal-Collegii der Provinz Brandenburg &c. &c.
Preis 3 Rthlr. 10 Sgr.

Ohne Zweifel wird diese, eben so zweck- als zeitgemäße Schrift den Herren Aerzten, Medizinal- und Verwaltungs-Beamten eine sehr willkommene Erscheinung sein. Es enthält dieselbe die Grundsätze der bei der Verwaltung so wichtigen Sanitäts-Polizei, die vorzüglichsten Angaben über die durch richtige Anwendung medizinal-polizeilicher Grundsätze mögliche Verhütung vieler der Gesundheit und dem Leben der Staatsbürger drohenden Gefahren und Nachtheile, so wie viele zu diesem Zweck nützlichen Vorschläge und die im Preußischen Staate jetzt geltenden und getroffenen sanitätspolizeilichen Anwendungen und Vorschriften. Wir glauben um so mehr auf dieses Werk aufmerksam machen zu dürfen, als seit J. P. Frank keine diesen Gegenstand so bündig behandelnde Schrift erschienen ist.

A. G. Richters specielle Therapie
zwölften Bandes 1ste Abtheilung
oder des
dritten Supplement-Bandes 1ste Abtheilung.

Enthaltend: die orientalische Cholera nach fremden und eigenen Ansichten und Erfahrungen monographisch dargestellt von Dr. G. A. Richter. Nach dessen Tode herausgegeben von Dr. H. Stannius, prakt. Arzte in Berlin. Erste Abtheilung, Geschichte der Cholera bis zu ihrem ersten Auftreten in Frankreich. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Medizinische
Beobachtungen und Bemerkungen
von
J. D. W. Sachse,
Herzoglich Mecklenburg Schwerinschen Leibarzte, Geh. Medizinal-Rathe &c.
Erster Band. Auch unter dem Titel:
Ueber die Wirkungen und den Gebrauch der Bäder, besonders der Seebäder zu Doberan.
Preis 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Der deutsche Volks-Kalender,
von F. W. Gubitz,

für 1836, mit 126 Abbildungen, eben so ausgezeichnet in seiner äußern Ausstattung als durch seinen lehrreichen und interessanten innern Gehalt, mit sämmtlichen Jahrmärkten der Provinz Schlesien, ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung
Josef Max und Komp.;
G. P. Aderholz; F. Hirt; F. E. C. Leuckart &c.
für 12½ Sgr. netto zu haben.
Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Bei Haas in Wien ist erschienen und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, bei W. G. Korn, F. Hirt, Aderholz:

Dumas, Alex.,
Historische Erzählungen aus der älteren Geschichte Frankreichs.
Nach dem Französischen von Max Fr. Thielen.
2 Theile. Enthaltend:

1) Die Einnahme von Paris durch die Burgunder.
2) Der Tod des Herzogs von Burgund auf der Brücke von Montereau.

8. Druckvelinpapier. 1835. geh. in eleg. Umschlag. 21 Gr.

Wir überreichen hier dem gebildeten lesenden Publikum zwei höchst interessante Erzählungen des rühmlichst bekannten und geistreichen Verfassers, die wohl Niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Braun v. Braunthal, Ritter, Novellen. Enthaltend: Der Findling. — Der Gang zur Urne. — Das Geheimniß der Aehnlichkeit. — Die Waise. — 8. 1834. geh. in eleg. Umschlag. 21 Gr.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Geheimnißvolle des Menschenlebens, wie es sich aus Leidenschaften und Verhältnissen zu dem heranbildet, was einst Schicksal hieß, in seinen Novellen zu entwickeln, die, erwärmt und erhellt durch Reflexion, bis zum letzten Worte die Einbildungskraft spannen und das Herz erschüttern.

Schlesinger, Sigm., Herbstnovellen. Enthaltend: Südliche Rache. — Der Fischer von Calabrien. — Die Tochter des Khans-Wieliczka. Historisch-mineralogische Novelle aus den Zeiten Sobiesky's. 8. 1835. geh. in eleg. Umschlag. 1 Rthlr. 8 Gr.

Tschabuschnigg, Ad., Ritter von, Novellen. 2 Bde. Enthaltend: 1r Bd. Erste Liebe. — Der Hochzeittag. — Der Tag der Weinlese. — Die beiden Hagestolzen. — Die Christnacht. — 2r Bd. Bruderherz. — Der Bücherwurm. — Bürgerleben. — Des Herzens Sünde. — Aus den Papieren eines Irrenarztes. 8. 1835. eleg. geheftet. 1 Rthlr. 18 Gr.

Bei Voigt in Ilmenau ist erschienen und in der Buchhandlung bei Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

M. Lebruns theoretisch-praktisches Handbuch des Wagners, Stellmachers und Chaisenfabrikanten,

oder vollständige Anweisung, alle Wagenarbeiten, als Kutschengestelle, Wagen, Räder, Karren, Pflüge ꝛc., ferner alle Arten von Equipagen, Reisewagen, Berlinen, Caleschen, so wie Britschkys, Tandems, Phaetons, Drowskys, Schlitten ꝛc. nach den neuesten und elegantesten Dessins und zweckmäßigsten Verbesserungen, wie sie in Deutschland, Frankreich und England üblich sind, zu verfertigen. Mit einer Zugabe der neusten Erfindungen in Theorie und Praxis der Wagner- und Kutschenbauerkunst. Ein Handbuch für Wagner und Kutschenfabrikanten, für alle Künstler und Handwerker, die an Wagnerarbeit Theil haben. Für Postbeamte und Equipagenbesitzer, so wie für Liebhaber, welche sich von der Einrichtung der Wagen und Kutschen eine richtige Vorstellung machen und sich darüber unterrichten wollen. Nebst vielen Figuren und Musterbildern. Nach dem Franz. bearbeitet u. mit d. Erfahrungen der besten deutsch. Kutschenfabrikanten verm. von D. J. C. Rinne. 2 Thle. 8. 3 Rthlr.

Recension (s. Mag. d. Erfind. 1835, II. 6.): „Man findet hier über alle Gegenstände, welche beim Wagner und Chaisenfabrikanten vorkommen, gründliche Belehrung. Alles ist ausführlich und vortrefflich behandelt. Dabei bemerkt man nichts von gewöhnlicher Engherzigkeit auswärtiger Nationen, sondern die Erfindungen der Deutschen sind eben sowohl berücksichtigt, als die der Engländer und Franzosen. Wir empfehlen dieses Werk, welches wir schätzen, allen Männern von Fach."

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Abhandlungen aus dem Gebiete der Staatswirthschaftslehre von Dr. Carl Salomo Zachariä,

Großherzogl. Badensch. Geh. Rathe II. Klasse, ordentl. öffentl. Rechtslehrer auf der Universität in Heidelberg, Comthure des Großh. Bad. Ordens des Zähringer Löwens.

gr. 8. 1 fl. 30 kr. rhein. oder 1 Rthlr. sächs.

Der geistreiche und scharfsinnige Herr Verfasser, welcher in seinen eben so tiefen als rastlosen und umfassenden Studien stets die Zeit und ihre Bedingungen und Erscheinungen im Auge hält: hat derselben auch in diesen Abhandlungen seine Thätigkeit gewidmet, für einige Themata, welche in das Leben der Staaten und Völker so tief eingreifen, daß sie von Hohen und Niedrigen um so mehr mit gleicher Begierde werden gelesen werden, als der anziehende und gehaltreiche Styl des Herrn Verfassers dafür noch einen erhöhten Reiz bietet. Eine kurze Andeutung des Inhalts wird dieses noch weiter bewähren.

1) Ueber die demokratische Tendenz der heutigen europäischen Staatswirthschaft. — 2) Ueber Besoldungssteuern. — 3) Von den Gelddarlehnen, diese im Verhältnisse zu andern Kapitalen betrachtet. — 4) Ueber die Regeneration der bürgerlichen Gesellschaft durch eine Umgestaltung des Eigenthumsrechts, d. i. desjenigen Rechts, nach welchem bewegliche und unbewegliche Sachen erworben werden können und besessen werden. — 5) Credit-Gesetze. — 6) Wirthschaftspolitik oder das Büchlein vom Reichwerden. — 7) Auch ein Wort über den preußischen Mauthverein.

Heidelberg, im Oktober 1835.

August Oßwalds
Universitäts-Buchhandlung.

Juristisches.

Sammlung auserlesener Rechtssprüche und Rechtsgutachten, für Richter und Advokaten, Notare, Accessisten und angehende Rechtspraktiker, herausgegeben von Emil Kind, academischen Lehrer der Rechtskunde in Leipzig. Die werthvolle Schrift ist gut broschirt, für 22½ Sgr. zu haben in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

Literarische Ankündigungen der Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau und Pless.

Von dem bei uns erscheinenden:

Allgemeinen deutschen Conversations-Lexikon

für die Gebildeten eines jeden Standes ꝛc.
in X Bänden.
Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter,

ist kürzlich das 20ste Heft (von 16 Bogen) an alle Buchhandlungen, nach

Breslau und Pleß an Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80)

versandt worden und daselbst vorräthig.

Subscriptionspreis:

auf schönem weißen Druckpapier	9 gGr.	pro	Heft.
„ extra feinem Patentpapier	10	„	„
„ dick Postschreibpapier	12	„	„
„ extra feinem Velinpapier	20	„	„

I. bis V. Band. Von A, bis Kary über 9000 Artikel.

Die erste nun vorliegende Hälfte dieses Werks wird durch ihren Inhalt am Besten darthun, ob und in wie viel dem gegebenen Versprechen nachgekommen ist, und eine Vergleichung mit andern Werken dieser Art wird nicht nur den ganz eigenthümlichen und unabhängigen Plan desselben, sondern auch seinen besondern Geist und seine Reichhaltigkeit deutlich zeigen. — Die Tendenz dieses Werkes ist übrigens der Ankündigung

zufolge eine rein historische, aber dadurch eben konnte sowohl eine Vollständigkeit erzielt werden, wie sie sich in keinem Werke der Art findet, als es dadurch, daß die einzelnen Fächer ausschließlich von tüchtigen Männern ihres Faches bearbeitet werden, möglich geworden ist, den einzelnen Artikeln auch einen vollkommenen Zusammenhang unter sich selbst zu geben, so daß das Conversationslexikon nicht allein zum Nachschlagen über einzelne Gegenstände, sondern auch vorzüglich zu einer zusammenhängenden Lectüre geeignet ist. Nicht leicht wird dabei eine Lücke sich zeigen; vielmehr werden die Zusammenstellungen gleichartiger Gegenstände in größere Artikel, wie sie hier zuerst versucht sind, dem Leser noch dazu manche Erleichterung der Uebersicht gewähren. Indem wir aber nur noch auf die Vollständigkeit, mit welcher vorzüglich die deutsche Literaturgeschichte behandelt wird, und die bestimmten unparteiischen Urtheile über die einzelnen Erscheinungen in derselben aufmerksam machen, legen wir das Versprechen ab, daß wir darauf bedacht sein werden, dem Werke immer mehr und mehr Vorzüge zu Theil werden zu lassen, und werden uns bemühen, die möglichste Beschleunigung desselben zu erzielen, um in kürzerer Zeit noch, als wir versprochen haben, dasselbe dem gesunden Urtheile des Publikums, das trotz so mancher gegen das Werk unternommenen Feindseligkeiten dasselbe mit so großem Beifall aufgenommen hat, vollständig vorzulegen. Die obengenannte Buchhandlung wird geneigte Aufträge prompt realisiren.

Leipzig, im November 1835.

Gebr. Reichenbach.

Im Commissionsverlage von Heinrich Franke in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80) zu haben:

Poppe's
ausführliche
Volks-Waarenkunde
für alle Stände,

oder deutliche Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Naturproducte, Kunsterzeugnisse und Handelsartikel, sowohl zum Privatgebrauch für Kaufleute, Commissionaire, Mäkler, Handwerker, Fabrikanten, Künstler, Landwirthe, Apotheker, Hausväter und Hausmütter u. s. w., als auch für Lehrer und Schüler in Handels-, Gewerb- und Realschulen. Zwei Theile in 8 Lieferungen. gr. 8. Druckvelinpapier. Mit gestochenem Titel.

Pränumerations-Preis für jede Lieferung in elegantem Umschlag geheftet 10 Sgr.

Was man in diesem Werke, einem wahren Hand- und Hülfsbuche für Jedermann, zu erwarten hat, giebt schon der vorstehende Titel an. Wer die vielerlei Arten von Waaren, welche im Handel und Wandel vorkommen, genau kennen lernen will, oder seiner Beschäftigung nach, kennen lernen muß, um sie in gehöriger Güte, ohne Verfälschung und zu den möglichst billigen Preisen zu erhalten, der findet hier die genaueste und richtigste Auskunft; Namen, Vaterland, Geschichte, verschiedene Sorten, Einfuhrwege, Nutzen, Gebrauch, Preise, Kennzeichen und Proben ihrer Güte, Erhaltungsmittel, kurz alles in bündiger, von aller Weitschweifigkeit entfernten Darstellung, aber vollständig, in angenehmer, faßlicher und populairer Schreibart.

Dieses Werk, ein würdiges Seitenstück zu desselben Verfassers mit so vielem Beifall aufgenommenen Volks-Gewerbslehre, wird daher allen, auf dem Titel genannten Personen, gewiß sehr willkommen sein und in unserer Literatur eine bedeutende Lücke ausfüllen. — In den drei Hauptabtheilungen des Werkes sind die Waaren nach den drei Naturreichen geordnet, in den Unterabtheilungen nach den verschiedenen Bedürfnissen, welche die Menschen damit befriedigen.

Eine Vergleichung der in den verschiedenen Ländern üblichen Münzen, Maaße und Gewichte, so wie eine Angabe des auf den verschiedenen Waaren haftenden Zolls und ein gutes Register wird den Beschluß machen.

Jede Familie sollte das Werk beim Ankauf von Waaren, als einen unentbehrlichen Rathgeber, zum Nachschlagen gebrauchen; und dann werden die Rathschläge, welche es enthält, die verhältnißmäßig geringen Kosten des Buches bald reichlich wieder ersetzen. — Wegen des vollständigen Registers kann es zugleich die Stelle jedes

Waaren-Lexikons

trefflich vertreten.

Die drei ersten Lieferungen dieses Werkes sind erschienen, jeden Monat folgt eine neue, mit der Vollendung der vierten aber erlischt der Pränumerationspreis. Die geehrten Interessenten wollen also recht bald ihre Bestellungen abgeben.

In der Buchhandlung von

Ferdinand Hirt,

in Breslau (Ohlauerstraße Nr. 80.) ist vorräthig:

Briefe
an Joh. Heinr. Merck zu Darmstadt,

von Göthe, Herder, Wieland, der Herzogin Amalie, Großherzog Karl August von Weimar, Fürst Gallitzin, Tischbein, Wille, Camper, Sömmering, Forster und viele anderen bedeutenden Zeitgenossen.

Mit einer Auswahl von Mercks Fabeln und einer biographischen Skizze desselben,

herausgegeben von

Dr. Karl Wagner.

37 Bogen, fein Velinpapier, in elegant. Umschl. broch. à 2 Thlr. 20 Sgr.

Diese dreifache Gabe von 263 Briefen berühmter Menschen an Merck, 17 Fabeln von Merck und einer historischen Einleitung über Merck, stellt nicht nur diesen merkwürdigen Mann, der auf die großen Geister, Künstler und Gelehrten seiner Zeit einen entschiedenen Einfluß ausübte, und sich ihnen selbst rühmlich anreihte, in das hellste Licht, sondern führt uns auch in angenehmer Abwechselung bald an die fürstlichen Höfe von Weimar, Darmstadt und Pe-

* *

tersburg, bald in die Studirstuben der Gelehrten, bald in das Atelier großer Künstler oder in die Cabinette und Laboratorien der Naturforscher. Sie macht uns nicht nur zu Vertrauten von einer großen Zahl der interessantesten Personen und versetzt uns nicht allein in die Mitte fast aller bedeutenden literarischen und artistischen Erscheinungen jener Periode, sondern enthält auch gar manche Mittheilung, die abgesehen von Zeit und Person, an sich der Beherzigung werth ist, und noch jetzt der Saame zu edler Frucht sein könnte.

Folgende neue Auflagen sind jetzt erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei

Ferdinand Hirt,
(Ohlauerstraße Nr. 80.)

zu haben:

Kohlrausch, Fr., die deutsche Geschichte, 3ter Thl. oder die Befreiungskriege. 1813, 14, 15. Siebente Auflage. 1/4 rthlr.

Diesterweg und **Heuser**, praktisches Rechenbuch, erstes Uebungsbuch, achte Aufl., zweites vierte, drittes zweite Aufl. à 7 sgr.

Vorbaum, Fr., die brandenburgisch-preußische Geschichte. Für Lehrer an Stadt- und Landschulen, für die Schuljugend aller Religionsverwandten und auch für Vaterlandsfreunde. Dritte Aufl. 2/3 rthlr.

Diesterweg und **Heuser**, methodisches Handbuch für den Gesammt-Unterricht im Rechnen. Zu jedem Exempelbuch brauchbar. Zweite sehr vermehrte Aufl., in zwei Abtheilungen, erste Abtheilung 1 rthlr. 5 sgr.

Büschlersche Verlagsbuchhandlung in Elberfeld.

Bei C. E. Klinkicht und Sohn in Meißen, ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.) zu haben:

Fischer, D. A. F., Bekanntmachung eines überaus mächtigen Heilmittels gegen Gicht, gegen die hartnäckigsten Drüsenverhärtungen und chronischen Unterleibsübel, welche die weiblichen Brüste, die Bauchspeicheldrüse, das Gekröse, die Leber die Milz, die Ovarien, die Gebärmutter 2c. betreffen. gr. 12. broch. 21 Gr.

Zu einer Zeit, wo das Bedürfniß, die arzneilichen Verordnungen möglichst zu vereinfachen sich offenkundig ausspricht, wo man darnach trachtet, an die Stelle der heterogenen Arzneien, homogene zu setzen; da darf sich der Anempfehlung eines eben so mächtigen als mild wirkenden Heilmittels, das sich um Besiegung der schwierigsten und hartnäckigsten Krankheiten einen hohen Ruhm erworben hat, einer um so günstigern Aufnahme versichert halten. Was gegen veraltete und gefahrdrohende Uebel bei günstiger Jahreszeit die vorzüglichsten Heilquellen zu leisten vermögen, dieß bewirkt laut vielfältiger Erfahrung das hier zur allgemeinen Kenntniß gebrachte Arzneimittel, selbst unter Einwirkung rauher und kalter Witterung! Mehr zur Anpreisung dieser Schrift zu sagen, dünkt uns überflüssig.

Allen Brüdergemeinen empfiehlt die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.) die nachstehende, bei Appun in Bunzlau erschienene Schrift:

Geistliche Lieder
von
Joh. Bapt. v. Albertini,
weiland Bischof der Brüderkirche und Mitglied der Unitäts-Aeltesten-Conferenz.

Dritte unveränderte Aufl. 12. à 1 Thlr.

Zum erstenmale erscheinen unter dem Namen des hochverehrten Verfassers diese geistigen Schöpfungen, mit dessen Bildniß und Facsimile, in sehr ansprechendem Format, nachdem sie in bisherigen 2 Auflagen im Buchhandel gar nicht oder nur sehr schwer und zu hohem Preise zu erlangen waren. Gewiß ist durch ihre erneute Herausgabe ein lebhafter Wunsch aller Mitglieder der Brüdergemeine erfüllt, um so mehr, als ich mir das Verlagsrecht für immer erworben habe, diese Lieder daher nun stets zu haben sein werden. Es bedarf demnach nur zweckmäßiger Bekanntmachung, um sie bald recht weit und zahlreich verbreitet zu sehen.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80) zu haben:

Das
Griechische Volk
in
öffentlicher, kirchlicher und privatrechtl. Beziehung vor und nach dem Freiheitskampf
bis zum 31. Juli 1834,
von
Georg Ludwig von Maurer,
Königl. Baier. Staatsrathe, lebenslängl. Reichsrathe, ord. Mitgl. d. Akad. d. Wissensch. in München 2c.

1ster und 2ter Band. gr. 8. (74 Bogen.)

Dieses so eben erschienene und an alle Buchhandlungen versandte Werk handelt sowohl von dem Zustande der Griechen unter der türkischen Herrschaft, als auch während des Freiheitskampfes und zur Zeit der Regentschaft. Es giebt ganz neue Aufschlüsse über die frühern und spätern Verhältnisse und ist um so interessanter, da auch die neuesten Ereignisse darin berührt sind, und alles mit Urkunden belegt worden ist. Dieser Urkundenband wird als Dritter des ganzen Werkes baldigst nachgeliefert. Der Preis des Werkes ist 6 Rthlr.

Heidelberg. J. C. B. Mohr.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau (Ohlauerstraße Nr. 80) zu haben:

Index Bibliothecae Christiani Danielis Becki. Prooemium scripsit Reinholdis Klotz. 8 maj. Lipsiae 1835. Cnobloch. 1 Rthlr.

Für jeden Literaturfreund muß das Verzeichniß einer so ausgezeichneten Sammlung der kostbarsten und reichhal-

tigsten Literaturschätze, welche der berühmte Chr. D. Beck während seines langen literärischen Wirkens aufgespeichert hat, von hohem Interesse sein; um so mehr, da diese Sammlung aus den verschiedensten Fächern mit Wahl zusammengesetzt und in diesem Cataloge in wissenschaftlicher Reihe und Ordnung aufgeführt, und jetzt einer großen öffentlichen Bibliothek einverleibt ist. Auch das gediegene, in ächt lateinischer Sprache abgefaßte Vorwort wird dem Ganzen zur Zierde gereichen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen
in Pleß und Breslau bei
Ferdinand Hirt,
ferner bei Max und Komp., W. G. Korn, zu haben:

Des Aristophanes Werke, übersetzt von Joh. Gust. Droysen. Erster Theil: den Frieden, den Reichthum und die Vögel enthaltend. 1 rtlr. 20 ggr. 1 rtlr. 25 sgr.

Bis jetzt haben wir außer den Wolken und der Probe aus den Acharnern von F. A. Wolf noch keine Uebersetzung des Aristophanes, die mit gediegenem Studium des Originals diejenige Frische und Beweglichkeit des deutschen Ausdrucks verbindet, die den Dichter dem gebildeten Publikum zugänglich macht. Der Verfasser dieser Uebersetzung hat sich das Verdienst erworben, den Liebling der Grazien der deutschen Literatur zu gewinnen.

Berlin. Veit und Comp.

Anzeige.

In der Fr. Brodhag'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheint, und ist das erste Heft bereits in allen guten Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt, (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.) vorräthig:

Dr. J. A. Bengel's
sechzig
erbauliche Reden
über die
Offenbarung Johannis
oder vielmehr
Jesu Christi
sammt
einer Nachlese gleichen Inhalts
und dem Bildniß des Apostels Johannis.

Dritte Auflage.
Mit einer Vorrede von M. J. C. F. Burck, Stadtpfarrer in Großbottwar.

Unter den ältern württembergischen Erbauungsbüchern wurden jederzeit die 60 Reden Dr. J. A. Bengel's über die Offenbarung Johannis vorzüglich geschätzt, nicht allein als eine populäre Erklärung dieses so schwer zu deutenden Buches, sondern auch als eine eben so geistreiche und gesalbte wie gemeinfaßliche Anwendung desselben auf Herz und Leben. Sie haben in sofern einen bleibendern Gehalt, als selbst seine so hoch geschätzte erklärte Offenbarung. Bengels edler Christensinn, seine reiche Herzens- und Welterfahrung, spricht sich darin auf eine so wohlthuende Weise aus, daß auch diejenigen sich davon angezogen fühlen, welche nicht gerade Freunde seines apokalyptischen Systems sind, obgleich allerdings für Letztere dieses Buch von besonderem Werth ist. Gewiß wird es daher für viele eine erfreuliche Erscheinung sein, wenn wir hiermit eine neue, wohlfeile, durch korrekten Druck und schönes Papier sich empfehlende Ausgabe ankündigen, welche durch eine lehrreiche und zeitgemäße Vorrede des benglischen Biographen eine schätzbare Zugabe erhalten wird.

Zur unterhaltenden Lectüre in langen Winter-Abenden.

Von Unterzeichnetem ist so eben an alle solide Buchhandlungen, nach Breslau und Pleß an:
Ferdinand Hirt
(Breslau: Ohlauer-Straße Nr. 80) versandt worden:

Erzähler, der, oder das Buch für lange Winterabende. Eine Gallerie der interessantesten Erzählungen, der merkwürdigsten historischen Begebenheiten, Empörungen, Verschwörungen, Revolutionen und Kriege aller Zeiten, charakteristischer Züge aus dem Leben berühmter Zeitgenossen, vorzüglicher Anekdoten, Witzworte und Epigramme. Allen Ständen zur Unterhaltung gewidmet von Dr. C. Greif. Gr. 8. Jahrgang 1835. 1. u. 2. Bd. 2 Rth. 16 Gr. netto.
3. u. 4. erscheint noch in diesem Jahre.

Von den frühern Jahrgängen 1833 und 1834 sind noch einige Exemplare zum herabgesetzten Preise von 2 Rthl. 16 Gr. pr. Jahrgang (104 Medianbogen) zu haben.

Der 1ste Band des Jahrgangs 1832 fehlt gänzlich; der beste Beweis für die ausgezeichnete Aufnahme des Erzählers von Seiten des Lesepublikums. Es möchten wohl wenige Werke ähnlicher Tendenz existiren, die ihren Zweck, den Leser auf eine geistreiche Weise zu unterhalten, so vollständig zu erfüllen verständen.

C. H. F. Hartmann in Leipzig.

Im Verlage der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau und Pleß bei
Ferdinand Hirt
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80) zu haben:

Das Credit-Institut
der Kur- und Neumärkischen Ritterschaft
in seinem Verhältniß
zu den nichtassociirten Rittergutsbesitzern.
Von C. von Voß,
Geh. Ober-Justizrath und Hauptritterschafts-Director.
Geheftet, Preis 10 Sgr.

In den ersten Wochen des neuen Jahres erscheint bei dem Unterzeichneten:

Die Einlieferung zur, und die Entlassung aus der Strafanstalt und Festung, oder der sechste Titel der Criminalordnung für die preußischen Staaten „von Vollstreckung des Erkenntnisses," nebst den dazu gehörigen Rescripten und Deklarationen. Ein Handbuch für Juristen, Festungscommandanturen, Strafanstaltsbeamte, Landräthe, Polizei- und Ortsbehörden und Gensdarmen. Zusammengetragen von T. Heinze, Direktor der Königl. Strafanstalt zu Görlitz.

In allen Buchhandlungen Schlesiens sind Subscriptions-Listen ausgelegt, nach welchen dieses Werk für die Subscribenten nur 20 Sgr. kosten wird. Beim Erscheinen dieses Buches hört dieser Preis ganz sicher auf und kann der Ladenpreis leicht auf das Doppelte erhöht werden, darum wird um recht zahlreiche Unterzeichnung gebeten, besonders da der wackere Verfasser sich bereits durch seine Gesindeordnung und Jagdgesetze rühmlichst bekannt gemacht hat.

Liegnitz den 31. Okt. 1835.

J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefszinsen den 21., 22., 23. und 28. Dezbr. d. J. und deren Auszahlung den 28., 29., 30. und 31. ejusd., von früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr.

Bei Einreichung von mehr als 2 Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung ist eine Consignation der Pfandbriefe erforderlich.

Die Depositalgeschäfte finden den 11. Dezbr. d. J. und 4. Januar k. J. statt.

Jauer, den 5. Nov. 1835.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

Proclama.

Das unterzeichnete Justiz-Amt macht hierdurch bekannt: „daß die Bauer Joseph Rinksche Concurs-Masse von Alt-Kupp auf den 21. December 1835 unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden wird."

Kupp, den 17. November 1835.

Königlich Preußisches Justiz-Amt.
v. Schmid.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die für Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen von den Schuldnern den 18. und 19. December eingezahlt, und den 21., 22. und 23. December a. c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt.

Frankenstein, den 8. November 1835.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.
E. F. v. Wentzky.

Oels den 30. Oktober 1835. Bei hiesiger Landschaft werden die Deposital Geschäfte den 16. December vollzogen und die Pfandbriefszinsen den 28. 29. und 30. Dec. ausgezahlt.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Vorladung.

In der Kriminal-Untersuchungs-Sache contra Werner hat Inkulpat zugestanden, im Herbst v. J. dem Inlieger Hettmann von Spurwitz einen alten Mantel entwendet zu haben. Der seinem jetzigen Aufenthalte nach unbekannte vorgedachte rc. Hettmann wird daher aufgefordert innerhalb 8 Tagen, spätestens aber in termino den 30sten November Vormittags 11 Uhr in der Gerichtsstube des unterzeichneten Justiz-Amts zu seiner Vernehmung sich zu gestellen.

Strehlen, den 17. November 1835.

Das Justiz-Amt Mückendorf.

Auctions-Anzeige.

In Folge höherer Genehmigung sollen bei dem unterzeichneten Montirungs-Depot eine Anzahl alter ausrangirter, nicht mehr anwendbarer Bekleidungs- und Lederzeug-Stücke, so wie eine Partie altes Messing, im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung in klingend Preuß. Cour. veräußert werden. Hierzu ist der Auctions-Termin auf den 1. December c. und folgende Tage, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr in dem Montirungs-Depot-Gebäude (Dominikaner-Platz Nr. 3) anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 23. Novbr. 1835.

Königl. Montirungs-Depot.

Auction.

Am 26. d. M. Vormitt. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. die Theater-Direktor Piehlschen Effekten, bestehend in Uhren, Gold und Silberzeug, in Porzellan, wobei ein blaugemalter Koffe-Service mit Landschaften, in Gläsern, verschiedenen lackirten Sachen, mehrere Gebett Betten, in Meubles von verschiedenen Hölzern, wobei 2 große Aktenschränke, 2 Comptoirpulte und eine eis. Geldkasse, in Gemälden und mancherlei andern Sachen zum Gebrauch, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 18. November 1835.

Mannig, Auct.-Commiss.

Waaren-Auktion
am 30. November 1835.

Im Auftrage und für Rechnung eines auswärtigen Hauses werde ich am 30sten d. M. Vormittags von 10 — 12 Uhr (Nikolai-Strasse Nr. 57 im Gewölbe.)

10 Ballot extrafeinen Span. Saflor,
(wovon die Proben in meiner Wohnung, Ohlauerstr. Nr. 83 zur beliebigen Einsicht bereit liegen.)
1 Gebind feines Provencer-Oel, und
1 Partie guten abgelagerten Varinas-Kanaster (in Körben oder Rollen)

an den Meistbietenden versteigern.

Breslau, November 1835.

C. A. Fähndrich.

Verlassenschafts-Auction.

Dienstag den 1. December Vor- und Nachmittags, werde ich Ketzerberg Nr. 6 verschiedene zu einer Verlassenschaft gehörige Sachen, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Por-

zellan, Gläsern, Tisch=, Bett= und Leibwäsche, weiblichen Kleidungsstücken, Meubeln, Kupferstichen, Büchern, ein Paar Kuchenreiter Pistolen, einem Forte=piano, einem Reisewagen und mancherlei andern Sachen zum Gebrauch, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auctions=Kommissarius.

Zum 1. Januar 1835 wird der hiesige Stadt=Sekretär=Posten offen, mit welchem die Einnahme der Classen= und Gewerbe=Steuer verbunden ist, es wird daher die Erlegung einer Caution von 200 Rthlr. (Staatsschuldscheine oder Pfandbriefe) nöthig, und sichert derselbe ein jährliches Einkommen von 160 Rthlr.

Diejenigen, welche die dazu erforderliche Qualifikation besitzen und auf diese Anzeige Rücksicht nehmen wollen, fordern wir hiermit auf, sich unter Beibringung ihrer Qualifikations= und Führungsatteste baldigst, und spätestens bis zum 15. Dezember c. bei uns zu melden.

Nimptsch, den 20. Novbr. 1835.

Der Magistrat.

Liqueure und Eau de Cologne.

Um meinen feinen Wein=Liqueuren, welche bereits sowohl im Aus= als Inlande, und namentlich in Schlesien, rühmliche Anerkennung fanden, — da sie bei höchster Reinheit und erforderlicher Stärke ein liebliches Aroma mit nöthiger Süße verbinden, — leichter als durch direkte Bestellungen zugehend zu machen, gab ich Herrn Ferd. Warmuth in Steinau a. d. O. davon in Commission, und kostet die □ ½ Qt. Flasche 11 Sgr. — Die Korke zeigen oben gesiegelt und unten gebrannt meinen Fabrik=Stempel, was die Aechtheit verbürgt.

Gleichzeitig empfing Herr Ferdinand Warmuth von meinem Eau de Cologne, welches seiner Würde und namentlich des billigen Preises wegen, nicht minder Beachtung verdient. — Die große Flasche kostet 6 Sgr., und im Dutzend nur 5 Sgr.

Louis Horstig in Thorn.

Ausgezeichnet schöne und neue Mäntel=Stoffe bis zu 14 Thlr. empfing gestern Heinr. Aug. Kiepert, am großen Ringe Nr. 18.

Die neue Tuch= und Mode=Waaren=Handlung für Herren des L. Hainauer jun.

Riemerzeile Nr. 9., empfiehlt die neu angekommenen Gegenstände als:

Stöcke mit Bürste und Spiegel;
Westen, in Sammet, Seide und Wolle;
Cravatten, Chemisetts, Kragen, und Manchetten, ächt ostind. Bastücher, weiße und bunte Herrn=Hemden, nach den neuesten Pariser= und Wiener=Moden;
Tuche, Casimirs, Cuir de Laine und die neuesten Beinkleiderzeuge;
Polnische Winter= und Französische Jagdmützen;
Hüte in Castor, Filz und Seide;
Unterziehjacken und Beinkleider in Wolle, Baumwolle und Leder;
Pariser Negligéröcke und Griechische Negligékäppchen;
Negligéstiefel, Negligeschuhe, Ballschuhe u. Strümpfe;
die feinsten Parfümerien und Seifen.

Ich versichere die reellste und billigste Bedienung.

L. Hainauer jun.

Spielwaaren=Anzeige.

Sonnenberger und Nürnberger feine Holz=Spielwaaren, so wie auch Berliner Zinnfiguren in Schachteln 2c., empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Etablissements=Anzeige.

Indem ich mir hiermit die Anzeige erlaube, daß ich auf hiesigem Platze ein Speditions= und Commissions=Geschäft eröffnet habe, empfehle ich diese Bekanntmachung insbesondere der gütigsten Beachtung Einer Hochlöbl. Kaufmannschaft, mit der höflichsten Bitte, sich bei Veranlassung meiner Adresse gütigst zu erinnern.

Das Interesse meiner geehrten Geschäfts=Freunde, so als mein eignes wahrzunehmen, werde ich mir zur angenehmsten Pflicht machen, um auf solche Art und die promptesten als auch reellste Bedienung, mich des mir geschenkten Zutrauens stets würdig zu zeigen.

Kalisch, den 19. November 1835.

Albert Wilhelm Böttner.

Zweite Beilage zur № 276 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 25. November 1835.

Bei meiner Rückkehr von der jüngsten Frankfurter Messe, erlaube ich mir mein aufs vollständigste sortirtes Lager in Herren-Garderobe-Art kel zu empfehlen, bestehend in den neuesten seidenen und wollenen

Westen, ostindische Taschen-tücher, Cravatten

in Pariser, Londoner und Wiener Facon, mit den neuesten Schleifen,

Gummi-Hosenträger,

desgleichen Sprungriemen, seidene, baumw. und Leder-

Handschuh, Ball-Strümpfe,

wollene und baumwollene

Trico-

Unterbeinkleider, desgleichen

Camisöler

in jeder beliebigen Größe, schwarz und couleurt, seidene

Cravatten-Tücher,

Englische Reise- und Negligee-

Röcke, Reise-Taschen,

Prager Filz-

Hüte, Chemisetts, Halskragen und Manchetten,

Pariser Theater-

Mützen,

eine reichhaltige Auswahl diverser

Kinder-Cravatten,

sämmtliche Gegenstände in der größten Auswahl und aufs beste gearbeitet, empfiehlt unter Versicherung der möglichst billigen Preise und der reellsten Bedienung

die neu etablirte Handlung in Herren-Garderobe-Artikeln des Louis Pick,

Ring und Ohlauerstraßen-Ecke in der goldenen Krone neben den Herren Gebrüdern Guttentag.

Koch-Erbsen,

die Metze zu 2½ Sgr., werden verkauft: Schweidnitzer-Straße Nr. 28, im Hofe par terre.

Ausverkauf.

Um den neuen Sachen Platz zu machen, beabsichtige ich einen Ausverkauf folgender Gegenstände:

10/4 große schwere Crepp-, Atlas-, Hernani- und Indiana-Tücher, in den lebhaftesten Farben und schönsten Mustern, für die Hälfte der Fabrikpreise.

Große wollene Umschlag-Tücher, mit ganz breiter Bordure, à 4½ Rtlr.

Desgl. ächte Pariser, 10/4 große mit Plein, äußerst geschmackvoll à 5¼ Rtlr.

Eine Partie desgl. gestreifte gewirkte, à 2 Rtlr.

Schwere Lyoner Crepp- und Gaze-Shawls, à 2 bis 2½ Rtlr.

Bunte Cambrics in der größten Auswahl, à 2½, 3 bis 3½ Sgr.

Londoner desgl., à 4, 4½ bis 5 Sgr.

Möbel-Cambrics, à 4½ bis 5 Sgr.

Extra feine englische und französische Mousseline und Gesellschafts-Kleider, à 2⅓, 2½, 3 bis 3½ Rtlr.

Desgleichen weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider — sehr preiswürdig.

Schöne gedruckte Organdy-Kleider, à 3 Rtlr.

Eine Partie wollene und engl. Toilinette-Westen, à 20 bis 25 Sgr.

Eine Partie engl. Teppiche zu sehr billigen Preisen.

Herren-Halstücher, à 7½ Sgr.

Bunte Tücher für Mädchen, à 5 bis 10 Sgr.

6/4 breite halbseidene Zeuge, in den schönsten Mustern u. beliebtesten Farben-Zusammenstellungen à 8½ Sgr.

5/4 breite bunte gedruckte Thibets, à 10 Sgr.

Breslau, im November 1835.

Ed. H. F. Teichfischer,

Ring Nr. 19.

Brief-Papiere

von vorzüglicher Qualität, und zu billigen Preisen empfiehlt:

Ferdinand Scholtz,
Büttnerstrasse Nr. 6.

☞ **Nürnberger und Sonnenberger Spielwaaren,**

direkt über Magdeburg erhalten, offerirt zu den Fabrikpreisen, um völlig damit auszuverkaufen, im Ganzen als auch im Einzelnen, bei geheiztem Lokal in der 1sten Etage.

Brichta,
Nr. 3 Hintermarkt (Kränzelmarkt) neben der Apotheke.

Wilh. Schmolz & Comp., Fabrikanten aus Solingen, Berlin und Breslau, am Ringe Nr. 3,

empfehlen ihr schön assortirtes

Neusilber=Waaren=Lager

eigener Fabrik,

bestehend in:
Tafelleuchter in verschiedenen Mustern;
Handleuchter;
Girandole;
Tafel=, Dessert= und Tranchir=Messer;
Thee=, Eß=, Vorlege=, Sahn= und Gemüse=Löffel;
Fischheber;
Tabacksdosen;
Theesiebchen;
Sporen aller Art;
Kandaren;
Steigbügel;
Garnituren Pfeifen=Ringe;
Beschläge, Stechdeckel und mehrere Galanterie=Waaren von Neusilber.

Diese Gegenstände, welche mit allem möglichen Fleiße gearbeitet sind, und nichts zu wünschen übrig lassen, empfehlen wir mit dem Bemerken zu den billigsten Fabrikpreisen, daß alle unsere Waaren mit unserm Fabrik=Stempel F. S. Z. versehen sind, und dieses beim Ankauf nicht allein hier, sondern auch in andern Städten zu beobachten bitten, da wir alle mögliche Vortheile bei Rückkauf oder Umtausch der Waaren mit obigen Zeichen genießen lassen.

Anzeige.

Um meinen geehrten Abnehmern jetzt und diese Weihnachten nur mit ganz neuen Mode=Waaren zu begegnen, so habe ich eine große Auswahl verschiedener Stoffe zu auffallend niedrigen Preisen von heute ab ausgesetzt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch:

Breslau, den 21. Nov. 1835.

Heinr. Aug. Kiebert,
am großen Ringe Nr 18, im Hause der Frau Kaufmann Köhlicke.

Chemische Streichriemen

Für Herren, die sich selbst rasiren.

Die chemisch=elastischen Streich=Riemen von J. P. Goldschmidt & Sohn zu Meseritz sind während der hiesigen Marktzeit, Riemerzeile Nr. 21. gegenüber, in einer Bude zu haben, woselbst sich jeder beliebige Käufer zuvor überzeugen kann, daß solche den stumpfesten Rasir= u. Federmessern den höchsten Grad Schärfe ertheilen. Die Preise sind je nach der Größe, 20 sgr., 25 sgr., 1 rthl. und 1 rthl. 10 sgr. mit Stahlschrauben, für Federmesser 8 sgr.

Wein-Notiz. Diejenigen unserer verehrten auswärtigen Abnehmer, welche für den Winter noch Rothwein benöthigen, werden ersucht, ihre Bestellungen gefälligst vor Eintritt der strengen Kälte zu ertheilen, da der Rothwein selbe nicht gut verträgt, besonders feine Bordeaux-Weine. — Der beste Rothwein schmeckt nicht, wenn er bei kalter Witterung, nicht wenigstens eine Stunde im warmen Zimmer gestanden. — Bei Champagner ist es das Gegentheil, selber schmeckt am besten, ganz kalt servirt. Ueberhaupt liegt sehr viel an der richtigen Behandlung der verschiedenen Wein-Sorten, welches nur zu oft nicht gehörig berücksichtiget wird. Da die letzte Lese nicht gut ausgefallen ist, so werden unsere grossen Vorräthe abgelaagerter Weine einem Jeden gewiss willkommen sein, da selbe zu rechter Zeit billig, und mit 20% Steuer-Rabatt hingelegt sind, und von uns eben so notirt werden.

Lübbert und Sohn,
Junkern-Strasse Nr. 2, nahe am Blücher-Platz.

Mein Lager in Porzellan, Glas= und lakirten Waaren habe durch neue Sendungen wieder vermehrt, und empfehle mich mit fein Französischem und Englischem Glas, Franz., Engl. und Berliner vergoldetem und bemaltem Porzellain, so wie in feinen lakirten Waaren in mannigfacher Auswahl zu geneigter Abnahme.

Moritz Wentzel, Ring Nr. 15.

Nürnberger Leb=Kuchen.

Für weiß und braun gemandelte, das Packet à 6 Stück, à 15 Sgr., 12 Sgr. und 8 Sgr. Das Packet von 12 Stück à 5 Sgr. Nudel=Kuchen, das Dutzend 8 Sgr., das Stück 9 Pf. empfiehlt.

C. G. Felsmann,
Ohlauerstr.= und Königs=Ecke Nr. 55.

Aromatischer Thee.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich von meinem vielfach bewährten und bekannten aromatischen Thee der Droguerie-Handlung D. E. Krugs Wtwe. in Breslau Nr. 22. am Ringe, eine neue Sendung zum Verkauf gemacht habe, und erlaube mir hiermit diesen wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften berühmten Thee der Beachtung eines geehrten Publikums zu empfehlen. G. Neumann, Apotheker.

Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, wie ich das, von meinem seeligen Manne, dem Jouvelier B. M. Schnitzler, seit einer Reihe von Jahren geführte Jouvelen-Geschäft für meine alleinige Rechnung unter endstehender Firma fortsetze, und bitte das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen.

Breslau im November 1835.

B. M. Schnitzler seel. Wittwe,
Ring Nr. 16.

Große Auswahl von Fischbein für Schneider und Putzmacher, und auch andere Sorten, empfiehlt im Ganzen wie auch im Einzelnen zu äußerst billigen Preisen:

die Regen- und Sonnenschirm-Fabrik
von D. Gallyot,
am Ringe in der goldnen Kron Nr. 29.

Wir kaufen Bruch-Gußwaaren, wie auch Abgang von Schmiedeeisen und Blech.

F. Arndt und Comp.
Büttnerstraße Nr. 1.

, Anzeige. *,*

Die erste Sendung der beliebten Basler Lebkuchen erhielt und empfiehlt das Dutzend zu 15 Sgr.:

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Vom 25. d. M. ab, werden im Gasthause zum goldnen Baum am Ringe parterre Zimmer Nr. 9. die Bestände einer aufgelösten Jouvelen- Gold- und Silberhandlung zum Ausverkauf, des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausgestellt sein. Die Gegenstände sind sehr verschiedener Art, und geschmackvoll gearbeitet, auch befindet sich dabei eine Auswahl couleurter Steine zu jeder Art Schmuck anwendbar. Se würden sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, und sollen, um damit aufzuräumen, fast nur um ihren wirklichen Gold- und Stein-Werth also mit Verlust der Facon-Kosten zu festen Preisen, die in ausgelegten Verzeichnissen angegeben sind, veräußert werden, wozu Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Uebersicht der angefertigten Gegenstände mit Gummi elastikum.

Nabelbinden für Kinder, Leibbinden und Reitmieder für Herren und Damen, und Wiener patentirte Schnürmieder, so wie auch die bekannten Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in Nr. 16, zur Stadt Warschau. Für verwachsene Personen werden mit Sprungfedern und mit Gummi Schnürmieder angefertigt, wodurch sich der Körper sehr konservirt. Sollte ein von mir gekauftes nicht nach Wunsch sein, so wird dasselbe zurückgenommen. Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.

Ein gut gepolstertes helles Sopha, neu bezogen, ist für 6 Rthlr. 15 Sgr. zu verkaufen, Neumarkt Nr. 5. parterre.

Ein leichter viersitziger Wagen ist zu verkaufen. Das Nähere Friedrich Wilhelms-Straße Nr. 59.

Aeußerst billiger Ausverkauf.

Neue messingne Biegeleisen und Mörser,
18 Stück messingne Räucherpfannen, a 6 und 10 Sgr. das Stück,
20 Stück vorzüglich gute große Coffeemühlen, a 20 Sgr. das Stück,
70 Stück neue Steyrische Küchenbeile mit Stielen, pro Stück 5 und 8 Sgr.,
zu haben bei M. Rawitsch, Antonien-Straße Nr. 36, im Hofe 1 Stiege hoch.

Hausverkauf.

Ich bin Willens mein in Ober-Schwedeldorf in der Grafschaft Glatz, dicht an der Pfarrwohnung gelegenes, mit Kramladen, schönen Obst-, Blumen- und Grasgarten versehenes, bequem, gesund und massiv gebautes Haus nebst Stallung, aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Kauflustige belieben sich direkt an mich zu wenden.

Joseph Kriesten,
Tischler daselbst.

Billard-Verkauf.

Ein gebrauchtes, Billard welches bei mir aufgestellt ist, kann Veränderungs halber ganz billig verkauft werden, wie auch neue Kinder-Billards von verschiedener Größe, und ein bedeutender Vorrath fertiger Quees.

Fahlbusch, Tischlermeister,
Altbüßer-Straße Nr. 19.

Wer 100 bis 200 Stück Schöpse oder unbedeckte Mütter, die im Herbst nicht geschoren, gesund und durchwinterungsfähig sind, zu verkaufen wünscht, wird um die Preisbestimmung franco ersucht, unter der Addresse: B. R. in Breslau, Dominikaner-Platz Nr. 2.

Ein halbgedeckter wenig gebrauchter guter Wagen steht veränderungswegen zu billigem Verkauf, beim Sattlermstr. Herrn Becker, Sandstraße Nr. 7.

Ein 6octaviger Flügel

noch wenig gebraucht, steht billig zu verkaufen in der Neustadt, Breitestraße Nr. 9.

Offene Stelle für einen Privat-Secretär.

Für eine Standesperson wird unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein Privatsecretär gesucht. Das Gehalt soll bei freier Wohnung, Beköstigung u. s. w. nach den Fähigkeiten festgestellt werden. J. F. L. Gruenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

Eine Kammerjungfer,

mit sehr guten Zeugnissen versehen, und die auch nach dem Maaße Schneidern kann, weiset nach die Frau Reiche, Ohlauer-Straße Nr. 79. im Hofe 2 Stiegen.

Eine Frau, noch in den besten Jahren und fähig allen häuslichen Beschäftigungen vorzustehen, sucht als Wirthschafterin ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen in Breslau, Universitätsplatz Nr. 11 eine Stiege bei der Wittwe Hiller.

Anzeige.

Zu Weihnachten dieses Jahres sind 15000 Rthl. à 4½ prC. Zinsen auf Dominial-Güter Niederschlesiens, 5000, 3500 Rthlr. und 1000 Rthlr. à 5 prC. Zinsen auf hiesige Grundstücke gegen pupillarsichere Hypothek zu vergeben. Das Nähere bei Ernst Wallenberg, Ohlauerstr. Nr. 58 wohnhaft.

1000 bis 1500 Rthlr.

sind zu einem billigen Zinsfuß gegen erste Hypothek sogleich zu vergeben ohne Einmischung eines Dritten; das Nähere besagt die Expedition dieser Zeitung.

Mit dem lebhaftesten Dankgefühl für die mir während meines Sommer-Aufenthaltes in den Städten Oppeln, Falkenberg, Liegnitz, woselbst ich die Ehre habe, in der Königlichen Ritter-Akademie seit 16 Jahren Lehrer zu sein, und daselbst die Herbstmonate zubringe, Padliwsky im Großherzogthum Posen und deren Umgebungen, zu Theil gewordene ausgezeichnet freundlich wohlwollende Aufnahme, bin ich jetzt nach Breslau zurückgekehrt, um mit freudiger Thätigkeit meine Kunstleistungen wieder in den hiesigen Kreisen zu beginnen. Die gewöhnliche Vergrößerung derselben darf ich als den schönsten Beweis des fortgesetzten, mir seit so vielen Jahren geschenkten Zutrauens des hochverehrten Publikums hiesiger Stadt betrachten und mir daher die Versicherung erlauben, daß es auch dieses Jahr mein eifrigstes Bemühen sein wird, demselben auf die befriedigendste Weise zu entsprechen.

Breslau am 23. November 1835.

Louis Baptiste.

Reisegelegenheit nach Dresden

mit Extrapost, auf halbe Kosten. Auskunft giebt:
F. Mähl, Altbüßerstraße Nr. 31.

Bekanntmachung.

Mittwochs den 25. November wird das Steyrische Alpensänger-Kleeblatt, im Saale zur goldnen Sonne, ein großes Vokal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben, auch wird Herr Daburger, genannt der Starke, in mehreren Kraftäußerungen, und Madame Dab., erste Feuerkönigin aus London, mehrere Experimente der Unverbrennbarkeit zu zeigen die Ehre haben, wozu ergebenst einladet:
das Steyrische Alpensänger-Kleeblatt.

Unsere Wohnung und Geschäfts-Local befinden sich von heute an Carlsstraße Nr. 45. Breslau, den 24. Nov. 1835
Lindheim und Comp.

Vermiethungs-Anzeige.

Am Lehmdamm Nr. 10 sind mehre schöne trockene Quartiere von 2 bis 10 Piecen nebst Zubehör (mit auch ohne Stallung) zu vermiethen, und wird den Miethern der Besuch des Orangeriehauses gestattet.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau,
(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.

Angekommene Fremde.

Den 24. November. Gold. Gans: Hr. Kammerh. Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. — Hr. Graf v. Oppersdorff u. Hr. Baron v. Rentz a. Grosburg. — Hr. Kfm. Pfitzner a. Frankfurt a. O. — Hr. Kfm. Hirschberg a. Berlin. — Gold. Krone: Herr Kapitain v. Luck a. Jakobsdorf. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Pruski a. Rzegocin. — Hn. Gutsbes. Baron v. Plothow a. Kottlewe. — Hr. Gutsbes. v. Grabowski aus Warschau. — Hr. Kammerjunker Graf Leon v. Grabowski a. Warschau. — Fr. v. Randow a. Kreike. — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltest. Graf v. Dyhrn a. Gimmel. — Hr. Kfm. Oppler, Hr. Kfm. Bloch und Hr. Kfm. Weigert a. Rosenberg. — Hr. Kfm. Cohn u. Hr. Kfm. Kempner a. Rosenberg. Hr. Kfm. Schmitt aus Friedland. — Hr. Kfm. Ebert a. Plauen. — Gr. Stube: Hr. Kfm. Block a. Bernstadt. — Hr. Papierfabrik. Geisler a. Striegau. — Fechtschule: Hr. Kfm. Lasker, Hr. Kfm. Kastein, Hr. Kfm. Henschel, Hr. Kfm. Zender und Hr. Kfm. Ardenstein a. Kempen. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Sachs a. Jauer. — Hr. Kfm. Fränkel und Hr. Kfm. Steinfeld a. Glogau. — Hr. Kfm. Kempner a. Landsberg. — Hr. Kfm. Stern a. Grottkau. — Hr. Kfm. Rosenberg a. Lissa. — Hr. Kfm Holländer a. Leobschütz. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Cohn a. Tarnowitz. — Hr. Kfm. Bergmann a. Malapane. — Hr. Kfm. Krämer a. Turawa. — Hr. Kaufm. Nehmen a. Reisen. — Hr. Kfm. Ehrenfried a. Wreschen. — Hr. Kfm. Sternberg, Hr. Kfm. Brand, u. Hr. Kfm. Blau a. Pleschen. Deutsche Haus: Hr. Dokt. Förster a. Berlin. — Hr. Münz-Medaillieur König a. Dresden. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Pappenheim a. Tarnowitz. — Hr. Bürgermstr. Heider u. Herr Apothek. Petzeld a. Auras. — Hr. Justizrath Fritsch a. Brieg. — Gold. Baum: Hr. Kfm. Rudel a. Liegnitz. — Fr: Gräfin v. Kospoth a. Schönbriese. — Hr. Inspekt. Lorenz a. Flämischdorf. — Hr. Generalp. v. Blacha a. Jaschine. — Hr. Gutsbes. Zimmer a. Vorhaus. — Drei Berge: Hr. Graf Yorck v. Wartenburg a. Kl. Oels. — Hr. Pfarrer Muche a. Seichau. — Hr. Kfm. Kanold a. Maltsch. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Giesecke a. Frankfurt a. O. — Hr. Kfm. Wagner a. Elberfeld. —

Privatlogis: Junkernstr. No. 31: Hr. Maj. v. Flotow a. Hirschberg. — Schweidnitzerstr. No. 37: Hr. Kfm. Stattmüller a. Friedland. — Schweidnitzerstr. No. 6: Hr. Kreis-Wundarzt Schiedicht a. Namslau.

24 Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 11, 81	+ 3, 8	+ 3, 0	+ 2, 3	S. 11°	überwkt.
2 U. N.	27″ 0 95	+ 5 2	+ 5, 5	+ 4, 5	O. 1°	heiter

Nachtkühle + 3, 0 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 24 November 1835

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 5 Sgr 6 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 1 Sgr — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 22 Sgr 9 Pf.		— Rtlr. 22 Sgr 9 Pf
Gerste:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 20 Sgr 6 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf		— Rtlr. 14 Sgr 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.